

ADVENTISTEN

DIE ZEITSCHRIFT DER
SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

heute

08
2022



Jetzt auch
über die neue App
vom Advent-Verlag



Weichenstellungen für unsere Kirche? Seite 8

Seite 7
Bodenständig
bleiben

Seite 16
Im Leid
getröstet

Seite 25
Eine spürbare
Wirkung



Einsichten über Gott und mich



Ständig unglücklich?

12 Schritte aus der Sorgenfalle



SCAN ME



Das Trio

Adventistische Perspektiven zur Dreieinigkeit



SCAN ME

Die Bibel sagt, alles hat seine Zeit – Glück, Freude, Schmerz und Sorge. Aber da gibt es manche Menschen, deren düstere Wolken niemals weiterziehen. Wie sehr sie sich auch bemühen – sie schaffen es nicht, dem Sumpf der Niedergeschlagenheit zu entkommen und mitunter scheint es, als würden sie sich sogar wohl dabei fühlen. Kommt dir das bekannt vor?

Dann lass dich von Carol Cannon auf ihrem Weg zum Glücklichen mitnehmen! Viel häufiger als ihr lieb war, fand sich auch Carol in einer Spirale negativer Gedanken wieder. Doch dank eines 12-Schritte-Programms schaffte sie es, ihr Denken, Fühlen und Stück für Stück ihr ganzes Leben in Richtung Zufriedenheit zu verändern.

Diese neue Perspektive möchte Carol Cannon an alle negativ Denkenden weitergeben. Lebensnah und anschaulich benennt sie die Ursachen für Negativität, verdeutlicht die Last einer solchen Denkweise und zeigt, wie der Ausstieg aus dieser Gefangenschaft gelingt.

Paperback, 240 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag Lüneburg,
Art.-Nr. 1987, Preis: 20,00 €, (17,00 € für Leserkreismitglieder)

Auf seine typisch nahbare, klare Art und Weise beschreibt Ty Gibson einerseits, welche theologischen Auswirkungen es hat, wenn man die Dreieinigkeit ablehnt. Andererseits beleuchtet er, wie ein Gottesbild aussieht, das Beziehung einschließt. Dabei zeichnet er die Entwicklung bei den adventistischen Gründungsmitgliedern nach und hebt insbesondere Ellen Whites Ansichten hervor.

Wenn Gott immer schon Liebe war, dann muss er als soziales Wesen existieren, das mehr als ein Ich einschließt, postuliert Ty Gibson in seinem neuen Buch *Das Trio*, dem Nachfolgebild von *Der Sohn*.

Paperback, 256 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag Lüneburg,
Art.-Nr. 1991, Preis: 22,00 €, (20,00 € für Leserkreismitglieder)

BESTELLMÖGLICHKEITEN

- Am Büchertisch oder im Onlineshop: www.advent-verlag.de
- Tel.: 0800 2383680, Fax: 04131 9835-500
- E-Mail: bestellen@advent-verlag.de

Immer auf dem neuesten Stand – abonniere den E-Mail-Newsletter des Advent-Verlags!

Werde Mitglied im Leserkreis

- bis zu 30 % Preisnachlass auf Bücher des Advent-Verlags
- automatische Lieferung sofort nach Erscheinen der Bücher
- Jahrespräsent-Buch kostenlos für Leserkreis-Mitglieder

www.advent-verlag.de/leserkreis

WWW.ADVENT-VERLAG.DE



Wurzeln und Triebe



Alles neu macht der Mai. In jedem Frühjahr wiederholt sich das gleiche Phänomen: Die Natur erwacht zu neuem Leben, es blüht, es wächst, es entsteht neues Leben. Die Pflanzenwelt braucht die jährliche Erneuerung, um sich zu vermehren. Lebendige Organismen können nicht einfach so bleiben, wie sie sind, sonst sterben sie. Auch unsere Kirche ist lebendig, sie verändert sich. Die Frage ist: in welche Richtung. Starke Wurzeln sind wichtig, doch ohne neue Triebe bekommt ein Baum irgendwann nicht mehr genug Sauerstoff und Sonnenlicht. Am Ende verdorrt er, trotz der starken Wurzeln.

In diesem Frühjahr fanden zwei wichtige Tagungen unserer Kirche statt – die 61. Generalkonferenz-Vollversammlung in St. Louis und die Delegiertenversammlung der beiden deutschen Verbände in Friedensau. Werden sie dazu beitragen, dass unsere Kirche aufblüht?

Bei der Delegiertentagung der Verbände wurde eine wegweisende Entscheidung getroffen: Die Zusammenlegung von Nord- und Süddeutschem Verband soll nun entschlossen und konkret in die Wege geleitet werden. Damit würde eine jahrzehntelange deutsche Eigenheit in der Kirchenorganisation enden. Nirgendwo sonst ist unsere Kirche in einem Land mit einer vergleichbaren Zahl an Gemeindegliedern in zwei Verbände unterteilt. Überflüssige Doppelstrukturen könnten abgeschafft werden (damit wurde in den letzten Jahren bereits begonnen), Entscheidungswege unkomplizierter werden, Geld würde gespart.

Bei der Generalkonferenz-Vollversammlung stand diesmal – im Unterschied zu San Antonio 2015 – kein überragendes, kontroverses Thema zur Entscheidung an. Wenn von St. Louis eine Botschaft ausgeht, dann: Weiter so! Die vermutlich für das (geistliche) Wachstum der Kirche bedeutendste Entscheidung ist die Aufnahme eines Kapitels über Jüngerschaft in die weltweite Gemeindeordnung. Damit wird zwar nur nachvollzogen, was ohnehin zu unserem Selbstverständnis gehört: Wir wollen Jesusnachfolger gewinnen, nicht einfach nur Mitglieder. Indirekt ist dieses neue Kapitel aber auch ein Eingeständnis, dass man diesen entscheidenden Aspekt in der Arbeit der Gemeinden nicht ausreichend verwirklicht hat.

Ansonsten wurde der größte Teil der Geschäftssitzungen damit verbracht, kleinere Änderungen in etlichen Kapiteln der Gemeindeordnung zu beschließen. Das meiste davon wird kaum ein Gemeindeglied bemerken. Angesichts einer sich verändernden Welt mit neuen Herausforderungen ein bemerkenswerter Arbeitsschwerpunkt der 61. GK-Vollversammlung. Um das anfängliche Bild aufzugreifen: Die Wurzeln wurden gepflegt, neue Triebe hatten es schwer.

Euer Thomas Lobitz

Chefredakteur Adventisten heute
thomas.lobitz@advent-verlag.de

»ADVENTISTEN HEUTE« ONLINE LESEN

Jede Ausgabe ist auch im Internet als pdf unter

advent-verlag.de/zeitschriften/adventisten-heute/
verfügbar



AKTUELL

- 4 Kurzmeldung / Künftig gemeinsame Sitzungen beider Verbandsausschüsse
- 5 Connectival – der Name war Programm
- 6 **Report:** Erster Konferenzgottesdienst der neuen Hanse-Vereinigung

KOLUMNE

- 7 **Bodenständig bleiben** (Claudia Mohr)

THEMA DES MONATS: Weichenstellungen für unsere Kirche?

- 8 **Die erste hybride GK-Vollversammlung der Adventgeschichte**
- 9 **Dritte Amtszeit**
- 10 **Eine Vizepräsidentin und viele Männer**
- 11 **Vorstand der Intereuropäischen Division wiedergewählt**
- 12 **Ein Ausschuss der leisen Töne** (Frauke Gyuroka)
- 13 **Wichtige Beschlüsse der GK-Vollversammlung 2022**
- 15 **Stimmen von Delegierten aus Deutschland**

ADVENTGEMEINDE AKTUELL

- 16 Im Leid getröstet

ADVENTIST WORLD

Die weltweite Zeitschrift der Siebenten-Tags-Adventisten

THEMA DES MONATS

- 17 **Diversität als Herausforderung und Chance**
- 18 **Gemeinsam unterwegs – auf gutem Grund: Delegiertenversammlungen der deutschen Verbände in Friedensau**
- 19 **Gottesdienst zum Auftakt der Verbandsversammlungen**
- 20 **Bekannte und neue Gesichter**
- 21 **Aus der gemeinsamen Sitzung der Verbandsausschüsse**
- 23 **Freikirche in Deutschland plant Schritte zur Zusammenlegung der Verbände**
- 24 **Verabschiedungen und Schlussworte**
- 25 **Gebetsstaffel: Eine spürbare Wirkung**



FREIKIRCHE AKTUELL

- 26 **Notizbrett:** Impressum / Termine / Gebet für missionarische Anliegen / Treffen der Bibeltelefonbetreiber / Demnächst in *Adventisten heute*
- 27 Nachruf Christian Reichel
- 28 Anzeigen

Vertrauen und Wohlwollen

Künftig gemeinsame Sitzungen beider Verbandsausschüsse

Vom 17. bis 19. Juni trafen sich in der Nähe von Fulda die Ausschüsse des Nord- und Süddeutschen Verbandes (NDV und SDV) zu ihrer konstituierenden Sitzung nach den Delegiertenversammlungen (siehe Berichte ab S. 18). Da die Verbandsausschüsse neu zusammengesetzt worden sind, ging es an jenem Wochenende vor allem um ein persönliches Kennenlernen und gemeinsame geistliche Zeit sowie um die Heranführung an die Arbeit der Verbandsausschüsse.

Dabei formulierten die Ausschussmitglieder ihre Erwartungen an die gemeinsame Arbeit der nächsten fünf Jahre: Es solle jeweils eine gemeinsame geistliche Zeit sein, die Tagungen seien kein Selbstzweck, Beziehungen sollten geknüpft, und bestehende Ängste abgebaut werden. Zudem solle die Frage geklärt werden, was uns als Verbände eint – mit Respekt und Würdigung der Unterschiede. In den Sitzungen solle die Freiheit herrschen, auch heiße Eisen anzufassen und eine Gesprächskultur gepflegt werden, in der andere keine Etiketten aufgedrückt bekommen. Gegenseitige Annahme statt Abgrenzung solle die Atmosphäre prägen. Man will die Ortsgemeinden im Blick behalten, die gestärkt werden müssten. Bedeutsam sei auch die Frage: Wie kann Gott durch uns wirken?

WAS LEITER GEISTLICH BEWEGT

Im Gottesdienst am Sabbat, der eine gute Mischung aus Zuhören, Mitreden, Predigt, Gesang und Gespräch war, berichteten die Vereinigungspräsidenten, was sie an-



© Steve Kamatis

Miteinander in Gespräch kommen und gegenseitiges Vertrauen stärken – das war bereits bei den Delegiertenversammlungen der Verbände in Friedensau zu beobachten.

treibt und welche geistlichen Fragen sie gerade bewegen. So brachte Christian Badorrek (Mittelrheinische Vereinigung) den Bibeltext Jesaja 30,15 mit: „Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Vertrauen würdet ihr stark sein.“ Die Stille vor Gott sei ein wichtiger Teil in seinem Leben und seiner Arbeit, er sei angesichts seines vollen Terminkalenders immer wieder auf der Suche nach ihr.

Martin Knoll (NRW-Vereinigung) sprach über Philipper 12,20: „... dass frei und offen, wie allezeit so auch jetzt, Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.“ Anhand der Aussage von Paulus „Christus ist mein

Leben und Sterben ist mein Gewinn“ (Phil 1,21) und Aussagen von Dietrich Bonhoeffer erläuterte er, was ihn antreibt und was die Mitte seines Lebens und Dienstes ist.

LEITLINIEN FÜR DIE GEMEINSAME ARBEIT

Bei der Einführung in die Arbeit der Verbandsausschüsse wurden einige Leitlinien vorgestellt: Geistliche Dinge müssen geistlich vorangebracht werden, es soll eine Haltung des Vertrauens und Wohlwollens herrschen, Personen und Sache sollten voneinander getrennt werden, bei Meinungsverschiedenheiten darf klar zur Sache geredet werde, ohne jemanden zu verletzen. Es darf keine verdeckte Agenda geben, die Arbeitsweise ist klar und transparent.

Am Sonntag beschlossen beide Verbandsausschüsse, dass sie die Mitglieder des jeweils anderen Verbandsausschusses als Gäste mit Rede- und Antragsrecht zulassen. Ein weiterer Beschluss besagte, dass beide Verbandsausschüsse grundsätzlich gemeinsam tagen, auch wenn ein Agendapunkt nur einen Verband betreffen sollte. Dies ist ein sichtbarer Schritt des gewachsenen Vertrauens und zeigt, dass die beiden Verbände sich geschwisterlich aufeinander zubewegen.

Jessica Kaufmann (Schultka)

FÜNF JAHRE AWW-SUPPENKÜCHE „NACHSCHLAG“ IN LUDWIGSBURG

Die Suppenküche „Nachschlag“ in Ludwigsburg feierte am 26. Juni ihr fünfjähriges Bestehen. Sie bietet bedürftigen Menschen jeden vierten Sonntag im Monat ein Mittagessen an. Anlässlich des Jubiläums wurde den Gästen zusätzlich zum Mittagessen ein Stück Kuchen serviert.

Die Suppenküche Nachschlag veranstaltet jeden 4. Sonntag im Monat einen sozialen Mittagstisch zum Preis von einem Euro. Sie wird vom AWW-Helferkreis Ludwigsburg getragen und lebt ausschließlich von Sach- und Geldspenden sowie vom ehrenamtlichen Engagement. Der AWW-Helferkreis Ludwigsburg umfasst ein Team mit über 50 Freiwilligen. (APD/tl)



Connectival – der Name war Programm

Begegnungen, Freude, geistliche Höhepunkte beim Pfingstjugendtreffen in Friedensau

94.118.400 Sekunden ohne Jugendtreffen über das Pfingstwochenende. Vier- und neunzig Millionen, einhundertacht-zehntausendvierhundert Sekunden der trostlosen Tristesse, einsamen Einöde und leidigen Langeweile lagen hinter den Jugendlichen der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung. Mit dem 3. Juni 2022 fand diese Zeit ein Ende und dieser Tag markierte gleichzeitig den Beginn für etwas Neues: Erstmals trafen sich zu Pfingsten über 500 Jugendliche aus dem gesamten Norddeutschen Verband in Friedensau, um gemeinsam zu feiern, zu spielen, zu beten, zu singen, zu reden, zu lachen und durch Impulse aufzutanken – kurz: Um sich miteinander und mit Gott zu verbinden. In diesem Gedanken gründet sich auch der Name des neugeschaffenen Events: *Connectival!*

Unter dem Motto „Call to Change“ / „Berufen zu verändern“ machten sich die Jugendlichen mit den vier Jugendabteilungsleitern als Sprecher Gedanken darüber, wo Gott ihnen in ihrem Leben begegnen und sie bewegen möchte – und wie er sie dazu ermutigt, ihre Adventgemeinde und die Gesellschaft zu verändern. Außerhalb der Arena-Veranstaltungen sorgten die „SLOTS“ dafür, dass einem nicht langweilig wurde: Von erlebnispädagogischen

Angeboten in der Natur über kreative Künste, biblische Themen bis hin zu verschiedenen musikalischen und sportlichen Aktivitäten war für alle etwas dabei. Wer dann noch ausreichend Kapazitäten hatte, konnte Artikel für die satirische Lagerzeitung *Friedensau* schreiben, die eine würzige Prise Humor ins Connectival brachte. Sobald die Sonne hinter den Friedensauer Wäldern verschwand, begann das „NIGHT LIFE“: ChillOut-Area, Food-Trucks, Kleinkunstabühne, Spieletische und Lobpreisabende – die Möglichkeiten, sich miteinander zu verbinden, waren

enorm, was für eine tolle und heitere Atmosphäre auf dem Zeltplatz sorgte.

Zum besonderen Höhepunkt des Connectivals wurde der Sabbatabend: Ein Abend voller Andächtigkeit, Emotionen, bewegender Bekenntnisse und lautstarker Freude darüber, dass vier junge Menschen ihr Leben in Jesu Hände gaben und sich taufen ließen. Begleitet wurde all dies durch ein Konzert der Band *Yada Worship*, die mit viel Gespür und Authentizität durch diesen außergewöhnlichen Abend führte und dazu beitrug, Gott in dieser Zeit ganz persönlich sowie in Gemeinschaft zu begegnen und ihn zu feiern!

Auch Dank und Abschied hatten auf dem Connectival ihren Platz: Unter tosendem Applaus wurde Bert Seefeldt am Pfingstsonntag nach über zehn Jahren als Jugendabteilungsleiter des Norddeutschen Verbandes verabschiedet und mit einem Segensgebet in sein neues Arbeitsgebiet bei ADRA entsandt. Passend zum Motto „Call to Change“ wirkten seine abschließenden Worte in der Lagerzeitung nach: „Ich glaube, dass Glaube nur im realen Leben einen Unterschied macht, wenn wir leben, wovon wir reden. Das bedeutet, auch als Gemeinden und Adventjugend ökologisch, nachhaltig und gesellschaftsrelevant zu sein. Und hier möchte ich unseren Jugendlichen Mut zusprechen: Habt Mut, aufzustehen und unsere Gemeinden zu gestalten und zu verändern! Das wird nur durch euch als Jugend möglich! Eure Kirche braucht euch!“

Dem ist nichts hinzuzufügen!

Nils Podziemski,
Pastor in Dresden



Ein Höhepunkt beim Connectival war die Taufe von vier Jugendlichen.

Imperative und Sonnenschein

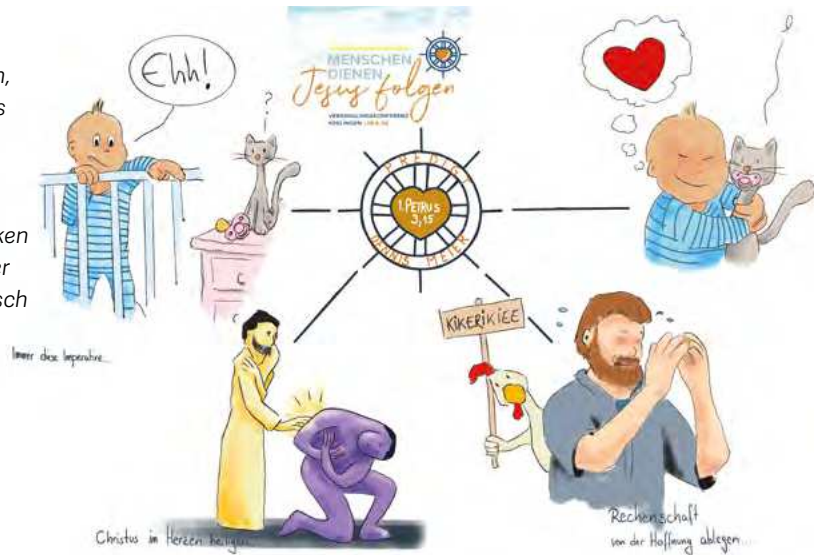
Erster Konferenzgottesdienst der neuen Hanse-Vereinigung



Ein Jahr nach dem Zusammenschluss beider Vereinigungen Niedersachsen/Bremen (NiB) und Hansa trafen sich etwa 1500 Gemeindeglieder und Freunde am 18. Juni in Krellingen zum ersten Konferenzgottesdienst der neu gebildeten Hanse-Vereinigung. Er stand unter dem Motto „Wenn man dich nach deiner Hoffnung fragt“ – inspiriert von der Aufforderung in 1. Petrus 3,15.

Mit viel Musik ging es los. Es wurden gemeinsam Loblieder aus verschiedenen Jahrhunderten gesungen – von der Reformationszeit bis zum 21. Jahrhundert – begleitet von Streichern, Bläsern und einer Band. Die Predigt zum Motto des Konferenzsabbats eröffnete Vereinigungspräsident Dennis Meier mit dem Eingeständnis: „Ich dachte, das Worte etwas bewirken, deshalb wollte ich Pastor werden. Da habe ich inzwischen meine Zweifel.“ Gleichwohl fuhr er mit der Predigt fort und beschrieb Hintergründe des Petrusbriefes, der an Christen der zweiten Generation gerichtet sei, deren Glaube als „zartes Pflänzchen“ bezeichnet werden könne. Daher verwendete Petrus Imperative, um seinem Anliegen Nachdruck zu verleihen: „...haltet Christus in euren Herzen heilig“, „seid bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert, ...“ Immerhin hatte Petrus Jesus kurz vor seiner Kreuzigung mehrfach verleugnet und anschließend sehr darunter gelitten. Seine Imperative seien keine Moralpredigt, sondern aus der eigenen Erfahrung heraus erwachsen, so Dennis Meier. Dadurch werde dieser „spröde

Während Dennis Meier (o.li) sprach, zeichnete Marcus Nern (Adventgemeinde Bremen-Findorff) ein Bild, in dem er Gedanken und Aussagen der Predigt künstlerisch verarbeitet.



Der Hanse-Konferenzsabbat kann auf YouTube im Kanal der Hanse-Vereinigung angesehen werden (je ein Video für den Vormittagsgottesdienst und das Nachmittagsprogramm): <https://www.youtube.com/SiebententagsAdventistenHansaVereinigung>

Satz“ aus 1. Petrus 3,15 lebendig. Das Versagen von Petrus, das von Jesus vergeben wurde, habe seine Hoffnung noch tiefer gegründet. „Unsere Gemeinden sind voll von solchen Geschichten des Versagens und der Vergebung ... Erzählt sie weiter und gebt Rechenschaft von der Hoffnung, die in euch ist“, forderte er die Konferenzgemeinde auf. „Ich bin bereit!“

Der Nachmittag war ganz der Musik gewidmet. Unter der Leitung von Michael Nestler, dem Musikbeauftragten der Hanse-Vereinigung, wurden „Hymnen der Hoffnung“ gesungen – wieder aus verschiedenen Epochen und begleitet mit Band, Streichorchester, einem Chor und verschiedenen Singgruppen. Auch der Chor der ghanaischen Adventgemeinde in Ham-

burg gab zur Ehre Gottes eine Kostprobe seines Könnens. Zwischendurch wurde mit der ganzen Versammlung für verschiedene Gruppen gebetet: für den Vereinigungsausschuss, die Gemeindeleitungen, die Geistlichen und die Gemeindeglieder.

Nach dem Nachmittagsprogramm wurde – wie bei den Vereinigungsabbaten in Krellingen üblich – gemeinsam gegessen, es gab gegrillte Würstchen (Fleisch und vegetarisch) und Salate. Kinder konnten sich auf der Hüpfburg oder mit diversen Spielgeräten die Zeit vertreiben. Das warme, sonnige Wetter unterstrich die heitere Atmosphäre dieses Tages und sorgte dafür, dass die Tischgemeinschaft bis in den Abend hinein gepflegt wurde.

● Thomas Lobitz

Bodenständig bleiben

Was uns Halt gibt

Wir lieben die Erde. Nein, nicht nur unseren Planeten, sondern ganz konkret den Erdboden. Unsere Tochter ist ein Schmutzkind. Sie wühlt mir großer Freude im Matsch. Dort wird gebaut, geformt, gerieselt und gefangen – Käfer, Würmer und Frösche. Ihr Statement neulich: „Mama, wenn ich nicht schmutzig bin, bin ich nicht glücklich!“ Abends wird gebadet, fast ohne Ausnahme. Aber auch ich liebe es, in der Erde zu buddeln. Ich hole meinen Spaten und grabe mit Hingabe. Gartenbeete, Hochbeete, Unkrautfließ, Heckenbepflanzung, Poolplateau – alles was der Garten so hergibt. Dem Erdboden nah zu sein macht mich frei. Jetzt wohnen wir als Familie sogar im Souterrain. Erde isoliert fantastisch und der Blick auf die Grasnarbe schenkt mir ein starkes Heimatgefühl.

BODENLOSE IGNORANZ

Was mich jedoch besorgt ist der dramatische Zustand des Bodens. Die Böden der Welt sind ausgelaugt. Man spricht mittlerweile von der dritten Krise, nach dem Klima und der Biodiversität. Lange wurde es nicht wahrgenommen, doch der Erdboden leidet. Die Ackerkrume ist ausgedörrt, verdichtet, versalzen, überdüngt, erodiert oder ganz weggespült. Einem Bericht der Vereinten Nationen zufolge sind 20 bis 40 Prozent aller Landflächen geschädigt. Jedes Jahr geht ein Terrain etwa von der Größe der neuen Bundesländer verloren. Das Problem betrifft mittlerweile auch Deutschland. Lösungen müssen noch gefunden werden.

BODENLEBEN

Es gibt viele verschiedene Bodenarten: Sand, Lehm, Humus, Ton, Löss oder Torf. Jeder Bodentyp ist anders. Auch die Komplexität lässt staunen. Die chemischen Bedingungen, wie Säure-, Sauerstoff- und Nährstoffgehalt können drastisch variieren. Der Erdboden ist bis zu einem Viertel für die irdische Biodiversität verantwortlich. Unter der Erde existiert ein Kosmos. Es gibt Millionen von Bodenlebewesen: Ameisen, Schnecken, Regenwürmer, Tausendfüßler, Rädertiere, Springschwänze, Milben und Fadenwür-



Wir müssen wieder einen Blick für unseren Erdboden bekommen, sonst verlieren wir irgendwann unsere Ernährungs- und Lebensgrundlage.

mer tummeln sich fröhlich untertage und vollbringen wahre Wunder. Die Mauerassel ist nicht umsonst Tier des Jahres 2020 geworden. Das Ökosystem Erde ist so vielfältig wie die Korallenriffe oder der Tropenwald.

BODENKONTAKT

Wir müssen wieder einen Blick für unseren Erdboden bekommen, sonst verlieren wir irgendwann unsere Ernährungs- und Lebensgrundlage. Dabei sind die Landwirtschaft und die Industrie gefragt, aber auch wir ganz persönlich. Schätzen wir unsere Böden? Erkennen wir guten Humus? Trennen wir unseren Kompost? Pflegen wir einen kleinen Garten, ein Beet oder eine Balkonbepflanzung? Lassen wir unsere Kinder im Matsch spielen? Dürfen sie sich noch schmutzig machen? Haben wir eine Picknickdecke? Gehst du im Sommer manchmal barfuß? Es gibt viele Möglichkeiten, unsere Bodenhaftung nicht zu verlieren.

WUNDERWERKE UND MEISTERSTÜCKE

Gott hat unseren Planeten eigenhändig geschaffen. Am dritten Schöpfungstag wurde durch die Kontinentalhebung das Land sichtbar und brachte Gras hervor. Auch Büsche und Bäume wuchsen und beschatteten den Erdboden. „Und Gott der Herr machte aus Erde alle die Tiere“ (1 Mo. 2,19). Doch dann kommt der Höhepunkt. Gott kniet sich nieder auf den Erdboden und greift in den satten Ackerboden (1 Mo 2,7). Der Allmächtige macht sich die Hände schmutzig und formt den Menschen aus Erde. „Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden“ (1 Mo 3,19). Doch dazwischen liegt unser ganzes Leben. Bleiben wir also bodenständig! ●



Claudia Mohr arbeitet in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Freikirche in Deutschland. Sie wohnt mit Jens-Oliver und Töchtern Melody in Darmstadt.

Die erste hybride Vollversammlung der Adventgeschichte

Virtuell konnten alle daran teilnehmen



Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten hielt ihre 61. Generalkonferenz-Vollversammlung vom 6. bis 11. Juni in St. Louis (US-Bundesstaat Missouri) ab. Die Veranstaltung, die aufgrund der weltweiten Coronavirus-Pandemie von 2020 auf dieses Jahr verschoben wurde, hat diesmal in hybrider Form – analog und digital – stattgefunden. Anstelle der üblichen zahlreichen Nebenveranstaltungen und der Ausstellung in einer Messehalle wurden diese Angebote auf einer digitalen Plattform ermöglicht und somit Menschen aus aller Welt zugänglich gemacht.

Obwohl die Veranstaltung größtenteils online übertragen wurde, fand sie im 66.000 Plätze fassenden, überdachten Stadion (Dome) des America's Center statt. So gab es am Sabbat genug Platz für die angereisten Gottesdienstbesucher. In den Geschäftsitzungen unter der Woche vertraten ca. 2.700 stimmberechtigte Delegierte die weltweit über 21 Millionen adventistischen Kirchenmitglieder. Davon waren knapp 2000 vor Ort anwesend, die übrigen nahmen auf digitalem Weg teil (via Zoom) und konnten auch digital abstimmen. Bei Redebeiträgen wurden sie dem Plenum zugeschaltet.

Das Motto der diesjährigen Weltsynode lautete „Jesus is coming! Get involved!“ (offizielle deutsche Übersetzung: „Jesus kommt! Sei dabei!“), was die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi und die Bedeutung des Engagements aller Gemeindeglieder widerspiegeln sollte.

VIRTUELLE AUSSTELLUNGSHALLE

Neben der Live-Übertragung der Sitzungen wurde eine virtuelle Ausstellungshalle eingerichtet, die zahlreiche adventistische Einrichtungen und Initiativen vorgestellt hat. In einer virtuellen Umgebung, die einer Messehalle nachempfunden war, waren adventistische Aktivitäten, individuelle Stände, ein Gebetsraum, eine Networking-Lounge, Live-Präsentationen, Spiele, ein Marktplatz sowie animierte Elemente und digitale Avatare zu sehen, die von den virtuellen Teilnehmern aus aller Welt erkundet werden konnten. Insgesamt waren etwa 150 Stände vertreten. An jedem Stand konnte man eine oder mehrere Präsentationen gezeigt bekommen.

Zusätzlich zu den Infoständen verschiedener adventistischer Aktivitäten und Einrichtungen gab es eine Posterhalle, in der akademische Forschung und

Innovationen präsentiert wurden, die an kircheneigenen Hochschulen und Instituten geschieht. „So etwas hat es bei einer adventistischen Veranstaltung auf der ganzen Welt noch nicht gegeben“, so Sharon Aka, eine Beraterin des Organisationsteams der virtuellen Ausstellung. „Es werden Einrichtungen des Gesundheitswesens, des Bildungswesens und andere Institute, die bedeutende Forschung betreiben und innovativ sind, mit Infopostern zu verschiedenen Themen zu sehen sein. Das wird eine großartige Gelegenheit sein, Adventisten auf der ganzen Welt wichtige Aspekte der Forschung zu informieren, so Sharon Aka kurz vor dem Beginn der GK-Vollversammlung.“

Das Ausstellungsteam legte großen Wert darauf, die virtuelle Veranstaltung so zugänglich wie möglich für Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderungen zu gestalten.

Dritte Amtszeit

Ted Wilson als Präsident der adventistischen Weltkirchenleitung wiedergewählt



Ted Wilson und seine Ehefrau Nancy nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

Die Delegierten der 61. Generalkonferenz-Vollversammlung stimmten am 6. Juli für die Empfehlung des Nominierungsausschusses, Ted N. C. Wilson (72) als Präsident der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) wiederzuwählen. Er erhielt 1.284 Ja- und 431 Nein-Stimmen. Mit ihrem Votum bestätigten die Delegierten Wilson, der seit 2010 in dieser Funktion amtiert, für den Zeitraum 2022–2025. Es wird seine dritte Amtszeit als Präsident der adventistischen Weltkirchenleitung sein.

„Unser Ziel ist es, uns weiterhin auf das zu konzentrieren, wozu Gott unsere Kirche berufen hat“, sagte Wilson. „Aber eine einzelne Person kann das nicht tun. Wir sind ein Team aus fast 22 Millionen Kirchenmitgliedern.“

Dem Nominierungsausschuss der Generalkonferenz gehören mehr als 260 Mitglieder aus den Reihen der Delegierten aller größeren Kirchenverwaltungsregionen und der Weltkirchenleitung an. Die Ausschussmitglieder, die von den Delegierten ihrer jeweiligen Kirchenregion am oder vor dem 5. Juni in

den Ausschuss berufen wurden, trafen sich am Nachmittag des 6. Juni, um ihren ersten Wahlvorschlag zu besprechen, der traditionell die Nominierung des Präsidenten ist. Sie legten den Delegierten am Ende der Geschäftssitzung ihren ersten Bericht vor und nominierten Wilson für das Amt.

ZUR PERSON

Als Pastor begann Wilson seinen Dienst 1974 in New York. Von 1976 bis 1981 war er in der dortigen Vereinigung Abteilungsleiter. Anschließend wirkte er bis 1990 zunächst als Abteilungsdirektor und dann als Generalsekretär der Westafrikanischen Division mit Sitz in Abidjan/Elfenbeinküste. 1990 kam er als assoziierter Sekretär zur Weltkirchenleitung nach Silver Spring, Maryland/USA. Zwei Jahre später wurde Wilson nach Moskau als Präsident

der Euro-Asien-Division berufen, welche die Staaten der ehemaligen Sowjetunion umfasst. 1996 kehrte er in die USA als Geschäftsführer des adventistischen Review and Herald Verlagshauses in Hagerstown/Maryland zurück. Während der Generalkonferenz-Vollversammlung 2000 in Toronto/Kanada wählten die Delegierten Ted Wilson zu einem der Vizepräsidenten, 2010 wurde er auf der Vollversammlung in Atlanta/Georgia (USA) zum Präsidenten der Weltkirchenleitung gewählt. Sein Vater, Neal C. Wilson, bekleidete dieses Amt von 1979 bis 1990.

Pastor Ted Wilson ist mit Nancy Louise Vollmer, einer Physiotherapeutin, verheiratet, sie haben drei erwachsene Kinder. An der adventistischen Andrews-Universität in Berrien Springs, Michigan/USA, erlangte Wilson den akademischen Grad Master of Divinity (M.Div.) in Theologie und an der Loma Linda Universität in Kalifornien den Master of Science (M.Sc.) im Gesundheitswesen. An der New York University promovierte er in Philosophie mit einer Arbeit über Religionspädagogik. APD/tl

© Tor Tjeransen / Adventist Media Exchange (CC BY 4.0)

GK-Vollversammlung nachträglich erleben

Informationen zur GK-Vollversammlung gibt es unter der eigens eingerichteten Website gcsession.org, die Ausstellungshalle ist unter exhibithall.gcsession.org erreichbar. Alle Geschäftssitzungen, Predigten und Präsentationen sind nachträglich im YouTube-Kanal www.youtube.com/c/AdventistOrgChurch anzusehen.



Eine Vizepräsidentin und viele Männer

Weitere Vorstandsmitglieder und Vizepräsidenten der adventistischen Weltkirchenleitung gewählt



1) Der wiedergewählte Exekutivsekretär Erton Köhler mit Ehefrau Adriene.

2) Paul Douglas, wiedergewählter Schatzmeister, mit Ehefrau Rochelle.

3) Die Vizepräsidenten der adventistischen Weltkirchenleitung (v. li.): Guillermo E. Biaggi, Artur A. Stele, Abner De Los Santos, Geoffrey G. Mbwana, Thomas L. Lemon, Maurice Valentine, Audrey Andersson.

Die Delegierten der Generalkonferenz-Vollversammlung haben am 7. Juni weitere Verantwortungs-träger der Weltkirchenleitung gewählt. Erton Köhler wurde als Exekutivsekretär wiedergewählt, auch Finanzvorstand (Schatzmeister) Paul Douglas wurde erneut in diese Position gewählt. Darüber hinaus stimmten die Delegierten für die Empfehlung des Nominierungsausschusses zur Besetzung der sieben Vizepräsidenten der Generalkonferenz.

EXEKUTIVSEKRETÄR ERTON KÖHLER

Der in seinem Amt bestätigte Exekutivsekretär Erton Köhler ist seit April 2021 in dieser Funktion tätig, nachdem sein Amtsvorgänger, G.T. Ng, in den Ruhestand getreten war.

Als Sekretär berät und beaufsichtigt Köhler das Büro für adventistische Mission, das Büro für Archive, Statistik und Forschung sowie das Institut für Weltmission mit Sitz an der Andrews-University in Berrien Springs, Michigan (USA). Sein Büro ist verantwortlich für die Vorbereitung von Tagesordnungspunkten für wichtige

Geschäftssitzungen und Ausschüsse, die Erstellung von Sitzungsprotokollen und die Koordinierung der Entwicklung und Überprüfung von Arbeitsrichtlinien und Handbüchern der Kirche.

Köhler ist in Südbrasilien geboren. Als Pastorensohn schlug auch er eine pastorale Laufbahn ein und absolvierte am Adventistische Lehrinstitut (die heutige Adventistische Universität Brasiliens) ein Theologiestudium mit einem Bachelor-Abschluss in Theologie und einem Master-Abschluss in Pastoraltheologie. Außerdem erwarb er einen Dokortitel am Theologischen Seminar der Andrews University.

Vor seiner Wahl in den Dienst der Weltkirchenleitung diente Köhler als Gemeindepastor, Leiter der Jugendarbeit einer Vereinigung, Exekutivsekretär der Vereinigung, Leiter der adventistischen Jugendarbeit in Südamerika und Präsident der Südamerikanischen Division.

SCHATZMEISTER PAUL DOUGLAS

Paul Douglas ist als Schatzmeister der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten (GC) wiedergewählt wor-

den. Douglas wurde erstmals während der Frühjahrssitzung des Exekutivausschusses der Weltkirchenleitung 2021 in Silver Spring, Maryland, in dieses Amt gewählt, nachdem sein Amtsvorgänger Juan Prestol-Puesán in den Ruhestand getreten war.

Bevor er Schatzmeister der Generalkonferenz wurde, war Douglas dort der Direktor des Rechnungsprüfungsdienstes (Auditing Service), wo er umfangreiche Erfahrungen in der Finanzverwaltung und im Dienst der Kirche sammelte. 1986 wurde er stellvertretender Rechnungsprüfer der Generalkonferenz und nach weiteren Erfahrungen und Tätigkeiten wurde er 2006 Direktor des Rechnungsprüfungsdienstes.

Bereits als Jugendlicher in Jamaika erkannte Douglas seine Vorliebe für das Rechnungswesen und machte sich diese zu eigen. Zwar wollte er zunächst Medizin studieren, ein Pädagoge und Mentor empfahl Douglas jedoch, es mit Buchhaltung zu versuchen, und der unmittelbare Erfolg, den er dabei hatte, öffnete ihm die Tür zu seiner bisherigen beruflichen Laufbahn.

WIEDER EINE FRAU UNTER DEN VIZEPRÄSIDENTEN DER WELTKIRCHENLEITUNG

Die sieben vom Nominierungsausschuss vorgeschlagenen Personen für die Vizepräsidenten wurden „en Bloc“ gewählt. Dabei handelt es sich um die fünf bisherigen Vizepräsidenten Abner De Los Santos, Geoffrey

Mbwana, Thomas Lemon und Guillermo E. Biaggi sowie um zwei neue Personen, Audrey Andersson und Maurice Valentine. Andersson war als Exekutivsekretärin in der Transeuropäischen Division tätig und Maurice Valentine als Vizepräsident der Nordamerikanischen Division. Dr. Ella Simmons, eine bisherige Vizepräsidentin

der Weltkirchenleitung, die seit 17 Jahren im Amt ist und diesen Teil der Geschäftsleitung leitete, hatte vor der diesjährigen Weltsynode ihren Rücktritt angekündigt. Die Delegierten verabschiedeten sie mit stehendem Applaus. Sie bekleidete als erste Frau das Amt einer Vizepräsidentin der Weltkirchenleitung. *APD/tl*

Vorstand der Intereuropäischen Division wiedergewählt

Auf Generalkonferenz-Vollversammlung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in St. Louis wurden Mário Brito als Präsident, Barna Magyarosi als Exekutivsekretär und Norbert Zens als Schatzmeister der teilkontinentalen Kirchenleitung für Mittel- und Südeuropa (Intereuropäischen Division/EUD) wiedergewählt.



Der wiedergewählte Vorstand der EUD (v. li.): Barna Magyarosi (Exekutivsekretär), Mário Brito (Präsident, am Mikrofon), Norbert Zens (Schatzmeister).



PRÄSIDENT MÁRIO BRITO

Pastor Mário Brito wurde am 24. September 1955 in Praia, Kap Verde, geboren, wo er 18 Jahre lang lebte. Im Jahr 1973 zog er nach Lissabon, Portugal. Nach dem Schulabschluss studierte Brito zwei Jahre lang Theologie am adventistischen Seminar in Sagunto, Spanien. Er setzte sein Theologiestudium an der adventistischen Hochschule in Collonges, Frankreich, fort, wo er 1981 den Bachelor of Theology erwarb. Außerdem erwarb er 1994 einen Master of Theology an der Andrews University in Michigan, USA.

Mário Brito begann 1981 seinen Dienst als Pastor. Er war Pastor in mehreren Gemeinden und war auch in der Gründung von Gemeinden aktiv. Er wurde 1997 zum Präsidenten der adventistischen Kirchenleitung in Portugal gewählt und war bis 2006 in dieser Funktion tätig. Auf der adventistischen Weltsynode 2005, die ebenfalls in Saint Louis, USA, stattfand, wurde er zum Abteilungsleiter für Sabbatschule, persönliche Dienste und Haushalterschaft der Intereuropäischen Division gewählt, blieb aber noch ein weiteres Jahr Präsident des portugiesischen Verbandes. Im Jahr 2010 wurde Mario Brito zum Direktor der Abteilung für pastorale Dienste in der Intereuropäischen Division gewählt. Fünf Jahre später (2015) wurde er auf der adventistischen Weltsynode in San Antonio zum Präsidenten der Intereuropäischen Division gewählt. Er ist verheiratet mit Maria José Brito und hat eine Tochter, Estela Abigail.

Ein Interview mit Mário Brito anlässlich seiner Wiederwahl wird in der nächsten Ausgabe erscheinen. Darin wird er sich auch ausführlich über Zukunftsperspektiven äußern.

EXEKUTIVSEKRETÄR BARNA MAGYAROSI

Pastor Barna Magyarosi, seit 2015 im Amt des Exekutivsekretärs der Intereuropäischen Division tätig, wurde 2001 zum Leiter der Sabbatschulabteilung der regionalen adventistischen Kirchenleitung in Süd-Transsylvanien (Rumänien) gewählt. Im Jahr 2003 wechselte er als Dozent zum Adventistischen Theologischen Seminar in Cernica (Rumänien). Im Jahr 2005 wurde er zum Dozenten für das Alte Testament ernannt und übernahm im gleichen Jahr die Leitung des Theologischen Seminars. 2010 wurde Magyarosi auf der adventistischen Weltsynode in Atlanta zum Leiter der Abteilung für Bildung und Familienarbeit der Intereuropäischen Division (EUD) gewählt. In dieser Funktion wurde er auch Vorsitzender des Biblischen Forschungsausschusses der EUD. Barna Magyarosi ist mit Noémi-Laura verheiratet, zusammen haben sie eine Tochter, Blanka.

SCHATZMEISTER NORBERT ZENS

Norbert Zens ist seit der GK-Vollversammlung 2010 in Atlanta als Schatzmeister der Intereuropäischen Division tätig. Zuvor war er neun Jahre lang Geschäftsführer der adventistischen Bildungsreinrichtung Seminar Schloss Bogenhofen in Österreich (Gymnasium und Theologisches Seminar). Im Jahr 2004 wurde er stellvertretender Direktor der adventistischen Buchprüfungsgesellschaft (General Conference Auditing Service / GCAS) für die die Region der Intereuropäischen Division (Länder Mittel- und Südeuropas). Er ist mit Christine verheiratet.

APD/tl



© Paulo Macedo – EUD

Geschafft: Delegierte aus der Intereuropäischen Division nach getaner Arbeit.

Ein Ausschuss der leisen Töne

Gedanken zum Nominierungsausschuss der Intereuropäischen Division bei der Generalkonferenz-Vollversammlung in St. Louis

Der Duden erklärt den Begriff „Halle“ unter anderem als ein „größeres Gebäude, das ... aus einem einzigen hohen Raum besteht“. Die Herkunft des Wortes hat ursprünglich etwas mit „bergen“ zu tun („mittelhochdeutsch *halle*, althochdeutsch *halla*, eigentlich = die Bergende“).¹

Der Duden hat natürlich recht, aber wer schon einmal bei einer GK-Vollversammlung war, verbindet Halle sicher auch mit dem „Hall“, den jede von den Lautsprechern verstärkte Wortmeldung produziert. Das ließ sich bei der Dimension des „Dome“, dem überdachten Stadion in St. Louis, in dem die über 2000 Delegierten in diesem Jahr zusammenkamen, auch gar nicht vermeiden. Als ich zum Nominierungsausschuss in einen Raum des zum Dome gehörenden Konferenzentrums kam, empfand ich die Ruhe wohltuend. Es war ein relativ kleiner Raum, mit Teppichboden, der Stimmen und Geräusche eher schluckte als sie zu verstärken.

KONTINUITÄT ALS VORTEIL

Aufgabe des Nominierungsausschusses war es, Präsident, Sekretär und Schatzmeister der Division vorzuschlagen. Mit 20 Mitgliedern – zahlreiche Unionspräsidenten und einige Gemeindeglieder, die im Vorfeld bei einer Zoomsitzung von allen Delegierten der Division gewählt worden waren – war der Ausschuss überschaubar. Den Vorsitz führte Ella Simmons, die für unsere Division zuständige Vizepräsidentin der Generalkonferenz, die durch die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren allgemeines Vertrauen genoss. Alle hatten die Möglichkeit, sich darüber zu äußern, wie sie die Arbeit der Division sahen und welche Person sie für die Aufgabe des Präsidenten für geeignet hielten. Obwohl so unterschiedliche Länder wie zum Beispiel Spanien, Italien, Rumänien, Deutsch-

land und die Schweiz vertreten waren, herrschte allgemein große Zufriedenheit mit der Arbeit des bisherigen Präsidenten Mário Brito und seines Teams. Unter anderem wurde betont, dass sich die Verbände in den verschiedenen Gremien der Generalkonferenz gut vertreten fühlten. Obwohl verschiedene Aspekte angesprochen wurden, ließ sich in zahlreichen Wortmeldungen erkennen, dass die Kontinuität von der Mehrheit als größter Vorteil für die Arbeit in den drei Jahren bis zur nächsten GK-Vollversammlung gesehen wurde. In einer geheimen Abstimmung wurde dann der Vorschlag für den Divisionspräsidenten ermittelt und zunächst dem GK-Präsidenten und dem Nominierungsausschuss der GK-Vollversammlung zur Bestätigung vorgelegt, bevor er dem Plenum der Delegierten zur Abstimmung vorgelegt wurde.²

In weiterer Folge wurde auf die gleiche Weise jeweils eine Person für die Aufgabe des Sekretärs und Schatzmeisters ebenfalls durch geheime Wahl ermittelt. Es stellte sich heraus, dass das bestehende Team aus Präsident Mário Brito, Exekutivsekretär Barna Magyarosi und Schatzmeister Norbert Zens großes Vertrauen genießt und erneut nominiert und in der Folge auch wiedergewählt wurde.

Die Arbeit des Nominierungsausschuss war schneller beendet als ich es mir vorgestellt hatte. Was mir aus der Momentaufnahme in Erinnerung bleibt, ist der Wille, gemeinsam das Beste für unsere Kirche zu suchen. Es war kein „hallender“ Ausschuss, in dem man sich Gehör verschaffen musste, sondern einer der leisen Töne mit der Bereitschaft, aufeinander zu hören. ●



Frauke Gyuroka ist Übersetzerin und lebt mit ihrem Mann Thomas in Wien. In ihrer freien Zeit trifft sie sich gern mit ihren erwachsenen Kindern und anderen Freunden.

¹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Halle>.

² Da ein Divisionspräsident gleichzeitig auch ein Vizepräsident der Generalkonferenz ist, muss seine Nominierung von der GK-Leitung bestätigt werden. Das gilt nicht für die anderen Ämter einer Division.

Wichtige Beschlüsse der GK-Vollversammlung 2022

Diese Generalkonferenz-Vollversammlung behandelte relativ wenige kontroverse Themen (wie es z. B. 2015 mit der Frage über die Zulässigkeit der Ordination von Frauen zum Pastorenamt der Fall war). Es wurden auch keine Glaubenspunkte geändert. Gleichwohl wurden eine Reihe von Details in der Gemeindeordnung besprochen und entschieden. Außerdem hat die „Jüngerschaft“ und das „Jünger machen“ ein eigenes Kapitel bekommen. Nachstehend eine Auflistung der wichtigsten Beschlüsse.

ERKLÄRUNGEN ZUR BIBEL UND ZUM SCHRIFTTUM VON ELLEN WHITE

Traditionellerweise wird auf jeder GK-Vollversammlung eine Erklärung zur Bibel verabschiedet. „Das Ziel der Erklärung besteht nicht darin, alles zu sagen, was wir über die Bibel wissen oder sagen wollen. Aber wir nehmen ein oder zwei Aspekte auf, die wir hervorheben wollen“, so GK-Vizepräsident Artur Stele.

Ebenso wird bei jeder GK-Vollversammlung eine Erklärung zu den Schriften Ellen Whites verabschiedet. Den Beschlüssen gingen diesmal kontroverse Debatten voraus, es gab Änderungswünsche und Anträge, die Beschlussfassung zu vertagen. Am Ende wurden die Erklärungen mehrheitlich beschlossen. Der Text der Erklärungen und der jeweilige Debattenverlauf ist im Internet unter diesem Shortlink nachzulesen (ein Bericht von *Adventist News Network*): <https://bit.ly/3QJSWGt>

MANDATSENTZUG VON EXEKUTIV- AUSSCHUSSMITGLIEDERN

Der Exekutivausschuss der Generalkonferenz hat nun die Legitimation, gewählte Mitglieder vom Amt der Mitgliedschaft im eigenen Ausschuss zu entheben. Folgende Gründe können zu einer Enthebung führen, sind aber nicht auf diese beschränkt: 1) Unfähigkeit, 2) hartnäckige Weigerung mit den ordnungsgemäß eingesetzten Instanzen in substantiellen Angelegenheiten zu kooperieren oder relevante Anstellungs- und Kirchenrichtlinien einzuhalten, 3) Verhaltensweise, die laut der Gemeindeordnung zu korrigierender Seelsorge führt, 4) Verlust der Mitgliedschaft in der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, 5) Diebstahl oder Veruntreuung, oder 6) Verurteilung wegen einer Straftat oder das eigene Schuldbekennnis in einer Anklage.

ÄNDERUNGEN AN DER GEMEINDEORDNUNG

- **Ein neues Kapitel über Jüngerschaft:** Dieses gliedert sich in vier Abschnitte: (1) In die Jüngerschaft führen: „Jünger zu machen ist ein kontinuierlicher Prozess, durch den eine Person ein Jünger Jesu Christi wird, als sein Jünger reift und weitere Jünger gewinnt. Die Taufe ist ein wesentlicher Teil des Jüngerschaftsprozesses, aber sie ist nicht das Endergebnis dieses Prozesses.“ Im weiteren Verlauf wird der Prozess des Jünergewinnens beschrieben. (2) Beschreibung, was einen Jünger ausmacht. Darin heißt es u. a.: „Christliche Jünger richten ihren Glauben, ihren Charakter und ihre Mission nach dem Glauben, dem Charakter und der Missi-



Martin Altink, Pastor der Adventgemeinde Hamburg-Harburg, am Delegiertenmikrofon.

on ihres Lehrers, Jesus, aus. Ein Jünger ist jemand, der sich verpflichtet hat, Christus zu folgen und sein Leben unter die Herrschaft Christi zu stellen.“ (3) Das Wachstum eines Jüngers: Dieses geschieht durch Anbetung und Hingabe, Dienst an anderen, persönliches Zeugnisgeben, das sich an den Bedürfnissen des Gegenübers orientiert, Gehorsam Gott gegenüber und die Pflege von Gemeinschaft. Abschließend wird betont, dass Liebe das Erkennungszeichen von Jüngern ist (nach Joh 13,35).

- **Beschluss zur geschlechterneutralen Bezeichnung von Gemeindeämtern:** In der abendlichen Geschäftssitzung vom 6. Juni wurden Änderungsvorschläge zur Gemeindeordnung erörtert. Diese ist Grundlage für die Arbeit der örtlichen Kirchengemeinden. Nach der derzeitigen Regelung sind ordinierte Gemeindeälteste „qualifiziert, als Diakone zu dienen“. In einem Änderungsantrag wurde vorgeschlagen, das Wort „Diakon“ durch den geschlechtsneutralen Begriff „Diakonat“ zu ersetzen. In dem Änderungsantrag wurde außerdem vorgeschlagen, den folgenden Satz in die Gemeindeordnung aufzunehmen: „Wenn eine Kirchengemeinde in einer Versammlung die Wahl neuer Ältester beschließt, genehmigt sie auch deren Ordination.“ Damit wurde indirekt die geltende Kirchenrechtslage bestätigt, dass auch Frauen als Gemeindeälteste ordiniert werden dürfen, was von einzelnen Delegierten in der Debatte kritisiert wurde. Ihr Antrag auf Rücküberweisung der betreffenden Textpassage an den



© Tor Tjeransen / Adventist Media Exchange (CC BY 4.0)

© Gerhard Weiner / Adventist Media Exchange (CC BY 4.0)

Den Abschluss der Vollversammlung bildet traditionellerweise die Parade der Nationen.

vorbereitenden Ausschuss fand jedoch keine Mehrheit, die vorgeschlagene Formulierung wurde schließlich mit einer Mehrheit von 75,7 Prozent angenommen.

- Damit verbunden ist die **Vereinheitlichung der Bestimmung zur Ordination von weiblichen Ältesten und Diakonen mit den männlichen**. Wer als Älteste ordiniert wurde und zusätzlich Diakonin ist, braucht nicht zusätzlich ordiniert werden, denn die Ältesten-Ordination gilt auch für das Amt der Diakonin.
- **Klarstellung, was mit unautorisierten Personen gemeint ist, die nicht vor der Gemeinde sprechen sollten** – es geht auch darum, wer darüber entscheidet: „Nur vertrauenswürdige Sprecher werden vom Pastor, in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Vereinigung, als Redner eingeladen. Die Ältesten oder der Gemeinderat können auch Sprecher, nach Beratung mit dem Pastor und in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Vereinigung, einladen. Personen, die keine Mitglieder mehr sind oder unter korrigierender Seelsorge stehen, sollten keinen Zutritt zum Podium erhalten.“
- Der **Dienst des Ältesten** wurde ausführlicher beschrieben. Der Älteste unterstützt die Gemeindeglieder im Bibelstudium, Gebet und der Stärkung der Beziehung mit Jesus. In besonderen Situationen kann er mit der Zustimmung des Pastors den Gemeinderat leiten.
- **Koordinator für die Schriften von Ellen White in den Ortsgemeinden**: Es wurde ein neuer Abschnitt im Kapitel 8 der Gemeindeordnung beschlossen, der die Wichtigkeit der

Schriften von Ellen White betont und die Position eines Koordinators in der Gemeinde für ihre Schriften als Wahlamt auflistet. Der Koordinator ist nach der Wahl durch die Gemeinde für die Förderung und die richtige Verwendung der Schriften von Ellen White verantwortlich, da sie eine wichtige prophetische Bedeutung für die Freikirche hätten.

- **Dienst für Menschen mit Behinderungen**: Ebenfalls für Kapitel 8 wurde ein neuer Abschnitt beschlossen, der die Wichtigkeit der Inklusion von allen Mitgliedern in der örtlichen Gemeinde betont. Der Dienst soll die Möglichkeit schaffen, Menschen mit Behinderungen zu unterstützen und sie in den Dienst der Gemeinde miteinzubeziehen.
- Ein neuer Abschnitt **„Ehevorbereitung und -beratung“** wurde in Kapitel 13 der Gemeindeordnung eingefügt. Einem Paar sollte vor der Hochzeit Ehevorbereitung oder Eheberatung von einem professionellen Eheberater oder einer speziell ausgebildeten Person / einem speziell ausgebildeten geistlichen Leiter angeboten werden.
- Die örtliche Gemeinde hat nun die Möglichkeit einen **ständigen Nominierungsausschuss** zu bestimmen, der Vorschläge für die vakanten Stellen durch das ganze Jahr hindurch erarbeitet.
- In Absprache mit der Vereinigung kann eine örtliche Gemeinde **die Dauer einer Wahlperiode** von zwei auf drei Jahre verlängern.

Einheit, Vielfalt, Lob und Ärgernisse

Stimmen von Delegierten aus Deutschland

Wir haben einige Delegierte aus Deutschland gebeten, für Adventisten heute kurz ihre Eindrücke von der 61. Generalkonferenz-Vollversammlung zu schildern.

VIELE UNTERSCHIEDLICHE KULTUREN IM GESPRÄCH, LOB AN DIE TECHNIK

Erstmals wurde eine GK-Vollversammlung als Hybridveranstaltung durchgeführt. Erstmals war auch meine Teilnahme als Delegierte (per Zoom). Anfangs war ich ziemlich aufgeregt. Es war sehr interessant zu sehen, welche und wie viele Divisionen weltweit zur Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gehören. Die Menschen, deren Kulturen und Lebensbedingungen sind sehr unterschiedlich, was sich im Bemühen um passende Worte und Inhalte während der Diskussionen in den Arbeitssitzungen zeigte. Und doch eint uns unser Glaube an Jesus, unseren Erlöser, und die Freude auf sein baldiges Kommen. Unter dem Thema „Jesus is coming soon! Get involved“ waren alle eingeladen und aufgefordert besonders in dieser letzten Zeit vor seiner Wiederkunft missionarisch tätig zu werden, um Menschen die gute Nachricht der Erlösung durch die Dreifache Engelsbotschaft zu vermitteln.

Ein großes Lob an alle, die so ein aufwendiges und umfangreiches Treiben mitgestaltet haben. Besonders die IT-Fachleute ermöglichten einen bestmöglichen, reibungslosen Ablauf der Übertragungen und Abstimmungen während der Sitzungen. Über Threema war ich mit anderen Delegierten vor Ort im Austausch. Das war sehr hilfreich. Ich bin dankbar für die Erfahrungen und glücklich, dass Gott immer das letzte Wort hat.



Melanie Diez-Prida
ist im Leitungsteam der
Adventgemeinde
Hamburg-Bergedorf

MUTMACHENDE BEGEGNUNGEN, KRITIKUNFÄHIGE KIRCHE

Die Idee einer weltweiten Versammlung von Gläubigen ist eine gute und kann im Idealfall die Vielfalt und Weite im gelebten Glauben zeigen. Ja, es gab positive und mutmachende Begegnungen. Aber: Ich habe in St. Louis auch eine enge, kritikunfähige, selbstzentrierte Institution erlebt. Teile der Veranstaltung waren befremdlich und auch mit Verweis auf kulturelle Unterschiede nicht erklärlich: Taufen als Show-Element in einer Geschäftssitzung, Niederknien vor einem Bücherstapel (beim Gebet für die Verteilaktion des Großen Kampfes von Ellen White) oder ein 18-minütiger Vortrag über die Großartigkeit des GK-Präsidenten als Teil des Gottesdienstes (!). So bleiben gemischte Gefühle und die Frage, wozu es die GK(-Vollversammlung) in der Form eigentlich für den praktischen Glauben braucht.



Dr. jur. Johannes Bochmann
ist im Leitungsteam der
Adventgemeinde Berlin-
Waldfriede

GUT GEORDNET, ABER AUCH WIDERSPRÜCHLICHES UND BESORGNISERREGENDES

Die Geschäftssitzungen verliefen weitestgehend gut geordnet. Die meisten Delegierten konnten jedoch nicht gut mit kritischen Anmerkungen umgehen. So wurde auch praktisch alles, was vorgelegt wurde, beschlossen, ebenso wurden auch die meisten bisherigen Amtsträger wiedergewählt. Besonders gefreut hat mich, dass die Administration unserer Intereuropäischen Division erneut gewählt wurde. Ich finde, sie hat in der vergangenen Amtsperiode eine sehr gute Arbeit geleistet.

GK-Präsident Ted Wilson hat zu Beginn der Vollversammlung gesagt, dass die Adventisten in der Welt Frieden stiften. Hört man seiner Predigt am letzten Sabbat jedoch genau zu¹, kann man auch

dahingehend interpretieren, dass er alle diejenigen innerhalb der Kirche warnt, die seiner Glaubensideologie nicht entsprechen. Das empfinde ich als widersprüchlich und besorgniserregend. Von einem geistlichen Leiter erwarte ich, dass er unsere Gemeinschaft einigt und ein offenes Ohr für die Bedenken aller Nationen hat. Sehr schade fand ich, dass sowohl auf der Bühne als auch in den gewählten Ämtern hauptsächlich alte Männer sitzen, wenige Frauen, keine Jugendlichen. Hier sehe ich für die Zukunft großen Nachholbedarf.



Reinhard Gallos ist
Ältester der Advent-
gemeinde Köln

IDENTITÄT UND MISSION

Die GK-Vollversammlung ist ein Highlight meines Glaubenslebens. Sie zeigt, wie unser Glaube viele Kulturen verbindet. Zukunftsthemen der Kirche werden besprochen. Als Delegierte war ich über Zoom dabei. Ich bin dankbar, dass unsere Weltkirche klar zu unserer adventistischen Identität steht, wie es die Resolutionen zur Bibel und zum Geist der Weissagung ausdrücken. Beeindruckend waren die vielen Missionsberichte aus den verschiedenen Regionen. Ich freue mich, dass die Leitung der Generalkonferenz unter dem Motto „I WILL GO“ Mission zum Kernanliegen macht und dafür wirbt, dass sich Gemeindeglieder auf allen Ebenen an der Verkündigung beteiligen. Weltweit ist der Aufbruch bereits sichtbar, der sich, so hoffe ich, auch bei uns zeigen wird.



Rabea Kramp (Adventgemeinde
Stuttgart-Wangen) ist Mitglied
im Ausschuss des Süddeutschen
Verbandes und der
Freikirche in Deutschland

¹ Auf YouTube unter dem Shortlink <https://bit.ly/3R32KeX> verfügbar, sie wird auch schriftlich als dreiteilige Serie in Adventist World veröffentlicht.

Im Leid getröstet

Gedanken zum Thema des aktuellen Studienhefts zur Bibel

Können wir Gott loben und preisen angesichts der Übel und des Leides in der Welt? Schreiben wir ihm mit leichter Hand das Böse zu, so verlieren wir ihn, und er bleibt uns verborgen. So wie Hiob, der Gott als Feind erlebte. Konnte Hiob, können wir darauf vertrauen, dass Gott auch dort Sinn schafft, wo wir keinen Sinn sehen? Sollen wir uns wie Hiob einfach unserem Schicksal ergeben?

Aber als Hiob gegen sein Schicksal rebelliert, stellt Gott sich auf Hiobs Seite, und fordert ihn auf: „Gürte wie ein Mann deine Lenden!“ (Hiob 40,7). Etwas zu tun war damals wie heute immer der erste Schritt zur Überwindung von Depression und Selbstmitleid. Gegen das Böse, das Leid erzeugt, muss man aufbegehren, denn die Welt wäre nicht mehr Schöpfung Gottes, wenn wir ihr das Böse, das zum Leid führt, zuschreiben. Dann würde der Teufel zum „Gott dieser Welt“ für uns sein (2 Kor 4,4).

DEM LEID TROTZEN

Ist aber der Mensch die Quelle des Leides und des Bösen, dann hat er eine hohe Verantwortung: Gott hat ihm Freiheit eingeräumt, das Gute zu tun und das Böse zu lassen und kein Leid über die Welt zu bringen. Unser Trost ist jedoch: Wir können uns untereinander und mit Gott verbünden gegen das Leid. Gerechtigkeit Gottes ist die Hoffnung, dass wir am Ende „Ja“ sagen können zu allem und Gott sagt „Ja“ zu uns trotz allem.

Was tröstet in der Finsternis des Leidens? In Katastrophen tröstet, dass Menschen zusammenrücken und einander helfen. So tröstet auch, wenn Mensch und Gott durch Leiden näher zueinanderkommen. Hiob erhält keine Antwort auf seine Klagen, doch begegnet er am Ende Gott



Der leidende Gott am Kreuz ist ein Paradox, aber es geschieht um des Menschen willen.

(Hiob 38–42,9). Die Gemeinschaft mit ihm gibt ihm die Kraft, mit ungelösten Fragen zu leben. Die biblischen Aussagen stellen einen hohen Anspruch an uns, wenn sie sagen: Wer Leid als Strafe akzeptiert, wird geläutert (Hbr 12,5). Wer Leid als Erziehung versteht, wird verwandelt (Hab 1,12). Entscheidend ist: Auch ein Leidensschicksal kann sich zum Guten verwandeln.

GOTT IST NOCH NICHT FERTIG MIT DER WELT

Trost gibt nur der dreieinige Gott. Er hat als Schöpfer seine Schöpfung noch nicht vollendet. Vielleicht sind alle Leiden der Zeit nur Geburtswehen einer neuen Welt. Vielleicht wird die Zeit in Zukunft mehr Sinn offenbaren als jetzt. Aber das bleibt im Dunkeln.

Gott leidet in Christus, seinem Sohn, unter dieser Dunkelheit, weil er selbst der wahrhaft unschuldig Leidende war. Er teilt das Leid des Menschen mit uns

im gekreuzigten Sohn. Heinrich Heine schrieb mit Recht: „Wer seinen Gott leiden sieht, trägt leichter die eignen Schmerzen“.¹

Der leidende Gott am Kreuz ist ein Paradox, aber es geschieht um des Menschen willen, auch das ist paradox. Wenn aber die alles überwindende Liebe Gottes sich im Kreuz offenbart, dann wird man an ihm festhalten trotz allen Leids.

Gott tröstet als Heiliger Geist. Sein Geist ist im Seufzen der Kreatur da (Röm 8,19) und verwandelt das Leid der Menschen in seine eigene Klage. Wenn wir leiden, leidet Gott in uns und mit uns. Wenn wir klagen, klagt Gott in uns und mit uns. Der Heilige Geist ist dann unser Tröster: der einzige Trost im Leben und im Sterben.

Ist Gott gerecht in einer leidenden Welt? Gott ist mit der Welt noch nicht fertig: Er arbeitet als Schöpfer an ihr, er leidet in Jesus an ihr, er wirkt als Geist in ihr und in uns, um Leid zu verringern und in Segen zu verwandeln. ●



Prof. Dr. Udo Worschech,

Dozent für Altes Testament; ehemaliger
Rektor der Theologischen Hochschule
Friedensau (1996–2007)

¹ H. Heine in: „Die Stadt Lucca“, in: *Sämtliche Schriften*, Bd. 2. Darmstadt 1968, S. 493.

Diversität als Herausforderung und Chance

Wie gelingt es uns, weiterhin gemeinsam unterwegs zu sein?



Werner Dullinger Präsident des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Ostfildern.

Als ich diese Zeilen schrieb, waren die Eindrücke von zwei bedeutenden Veranstaltungen noch sehr frisch. Auf die Delegiertenversammlung von NDV und SDV blicke ich voller Dankbarkeit zurück. Wir haben als beide Verbände gemeinsam in einem guten Geist getagt. Die Diskussionen in der Sache waren rege und engagiert, aber respektvoll und wertschätzend im Ton und Umgang. Im SDV wurde dem Verbandsausschuss das Mandat übertragen, die organisatorischen und juristischen Voraussetzung zur Fusion der Verbände zu schaffen (siehe die Berichte in diesem Heft). Ein erster Schritt – gleichwohl liegt noch ein gutes Stück Weg vor uns, denn trotz enger Zusammenarbeit, gibt es doch in manchen Prozessen, Regularien und Sichtweisen Unterschiede, für die Lösungen gefunden werden müssen.

Die 61. Generalkonferenz-Vollversammlung hinterlässt gemischte Gefühle bei mir. Zum einen war es schön, nach längerer Zeit wieder Begegnungen mit vielen Glaubensgeschwistern aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zu erleben und diese internationale Gemeinschaft zu genießen. Auch war es begeisternd zu sehen, wie sich Adventgemeinden in der ganzen Welt um Menschen bemühen und in der Gesellschaft, in der sie leben, wirklich etwas zum Guten verändern.

Aber weltweite Kirche bedeutet auch Diversität – kulturell, wirtschaftlich, theologisch – und das fordert heraus.

Was der eine als starke Führung erlebt, empfindet der andere als autokratisch. Was für den einen ein hoher Wert ist, spielt für den anderen in seiner Gesellschaft keine Rolle oder gilt sogar als undenkbar. Was manche als eine die Identifikation fördernde Predigt erleben, ist für andere eine rückwärtsgewandte, frus-

trierende Parteitagsrede. Diese Unterschiedlichkeit stellt jede Leitung, aber auch den Einzelnen immer wieder vor Herausforderungen – zumal die Bereitschaft, andere Standpunkte anzuhören, geringer

zu werden scheint. Wie kann ich zum Wohl der Gemeinschaft Kompromissbereitschaft signalisieren und trotzdem für meine Überzeugungen kämpfen? Wie kann ich mit den Erwartungen anderer klarkommen und trotzdem auch auf meine Bedürfnisse achten?

In der Wirtschaft spricht man hier von *Diversity Management*. Das bedeutet, andere Menschen und Kulturen als Horizonterweiterung anstatt als Bedrohung der eigenen Komfortzone zu sehen. Ich darf sein, wie ich bin – der andere aber auch. Sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene bis hin zur Ortsgemeinde ist es von entscheidender Bedeutung, ob es uns gelingt, weiterhin gemeinsam unterwegs zu sein.

In der jungen Christenheit war dieser gemeinsame Weg ein hohes Gut, für das man bereit war, auf die Durchsetzung eigener Positionen zu verzichten. So einigte man sich beim Apostelkonzil (Apostelgeschichte 15) auf einen Minimalkonsens und schaffte Räume, um den anderen auf die jeweils eigene Weise leben und handeln zu lassen, wenn ein enges Miteinander nicht zu erreichen war (siehe z. B. Galater 2,7–10: Petrus als Verkündiger für die Juden, Paulus für die Heiden). Das war möglich, weil sie die Erfahrung der Erlösung, das Geschenk eines neuen Lebens und eine persönliche Beziehung zu Jesus einte.

Es braucht Mut, sich hinterfragen zu lassen, um Standpunkte zu ringen, sicher geglaubtes Terrain zu verlassen und Unterschiede als mögliche Ressource zu entdecken. Die junge christliche Gemeinde hat diesen Mut aufgebracht und wurde dafür reichlich belohnt! ●



Besuche uns auf folgenden Plattformen um mehr über die Arbeit des Kirchenverbandes zu erfahren:

Instagram:



Facebook:



LinkedIn:





© Steve Kamatis

Ein geistlicher Start: Zu Beginn der Delegiertenkonferenz der Verbände wurde im Gottesdienst der Blick darauf gelenkt, was es bedeutet „gemeinsam unterwegs zu sein – auf gutem Grund.“

Gemeinsam unterwegs – auf gutem Grund

Delegiertenversammlungen der deutschen Verbände in Friedensau

Vom 14.–16. Mai trafen sie die Delegierten des Norddeutschen und des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu gemeinsamen und getrennten Sitzungen in Friedensau. Die Arena und weitere aufgestellte Zelte boten genügend Raum, um die Veranstaltung coronakonform abzuhalten. Am Sabbatnachmittag begann die Tagung mit einem Gottesdienst. Die Geschäftssitzungen fanden am Sonntag und Montag statt.

Die Delegierten der Verbände tagen alle fünf Jahre. Sie nehmen die Rechenschaftsberichte über die Arbeit der vorangegangenen Amtsperiode entgegen und erteilen den Verantwortungsträgern Entlastung. Sie wählen die künftige Freikirchenleitung und entscheiden über Anträge. Außerdem beschließen sie Rahmenrichtlinien und Pläne für die Arbeit in den kommenden fünf Jahren. Ergebnisse und Eindrücke aus der Delegiertentagung sind auf den folgenden Seiten zu lesen.

„Gut, dass wir einander haben“

Gottesdienst zum Auftakt der Verbandsversammlungen

Das Motto der Delegiertentagung lautete: „Gemeinsam unterwegs – auf gutem Grund“. Damit war bereits die Tonlage vorgegeben, die für die Sitzungen gelten sollte. Die Verbände wollen – der in den letzten Jahren eingeschlagenen Richtung folgend – stärker gemeinsam handeln, auf einem soliden Fundament.

Und so strömten sie in die Arena – die Delegierten und damit die Entscheider der Kirche. Der erste Eindruck sagt, sie sind im Altersdurchschnitt jünger als gedacht und der Frauenanteil ist gewachsen, gleichwohl bilden Männer weiterhin die deutliche Mehrheit. Das liegt auch daran, dass viele Abgeordnete Pastoren sind, unter ihnen gibt es bekanntlich wenige Frauen.

Der Gottesdienst am Sabbatnachmittag ist eine Mischung aus Erfahrungsberichten, Predigtimpulsen und viel Musik. Es kommt ein Posaunenchor zum Einsatz, ein klassischer Chor, eine Orgel, ein Streichorchester und eine Band. Zu Beginn des Gottesdienstes erzählen vier Mitglieder der Verbandsausschüsse von Erfahrungen aus der Arbeit der letzten Jahre, die ihnen besonders im Gedächtnis geblieben sind.

Erfahrung 1: Es gab eine Kontroverse über den Umgang mit einem umstrittenen Verkündiger. Die Meinungen dazu prallten unversöhnlich aufeinander. Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die Leitlinien erarbeiten sollte, wie man mit Andersdenkenden umgeht. In dieser Arbeitsgruppe gab es zwar ebenfalls Kontroversen, man sei aber aufeinander zuge wachsen.

Erfahrung 2: Eine Delegierte berichtet über ihre Erfahrung von Unterschiedlichkeit – darüber, wie verschieden Menschen ihr geistliches Leben gestalten. Ein gemeinsames Wochenende mit NDV und SDV-Ausschussmitgliedern erlebte sie hier als besonders hilfreich. „Wir sind uns näher, als wir denken, denn wir haben die gleiche Basis: Christus.“

Erfahrung 3: Eine Jugendvertreterin eines Verbandsausschusses begeistert es,



Letzte Anweisungen ans Orchester vom Dirigenten Wilfried Scheel.

dass bei den Sitzungen viele Menschen aus unterschiedlichen Teilen Deutschlands zusammenkommen. Sie hat dabei gegenseitiges Vertrauen gespürt. Sie wünscht sich einen gemeinsamen Verband. Und sie wünscht sich auch, dass durch die erfahrene Einheit das Vertrauen weiterwächst.

Erfahrung 4: Eine Vertreterin der Generation der jungen Erwachsenen setzt sich besonders für die iCOR-Werte der Freikirche und für Nachhaltigkeit ein. Sie ist dankbar für den Fachbeirat Sexueller Gewalt begegnen (SGb). Sie wünscht sich, dass Frauen zu ordinieren zur Selbstverständlichkeit wird. Ebenfalls wünscht sie sich attraktive und relevante Gottesdienste, die dazu beitragen, vor allem Kinder und Jugendliche in den Gemeinden zu halten bzw. neue dazuzugewinnen.

PREDIGTIMPULSE VON JOHANNES NAETHER UND WERNER DULLINGER

Es folgten zwei Predigtimpulse der Verbandspräsidenten Johannes Naether (NDV) und Werner Dullinger (SDV) zum Motto der Delegiertentagung. Johannes

Naether beginnt mit dem zweiten Teil der Aussage: auf gutem Grund. Der Auftrag des Menschen, sich die Erde untertan zu machen sei letztlich ein Gestaltungsauftrag: „Wir sollen voranschreiten und gestalten. Dafür brauchen wir ein festes Fundament, das uns Halt gibt: Christus. „Was trägt dich als einzelnen Gläubigen? Was trägt uns als Kirche? Glaubenspunkte, Traditionen, Gemeindeordnungen? Oder Jesus, das lebendige Wort?“ Beides beziehe sich aufeinander, sei aber nicht das Gleiche, so Naether. Wir können auf dem festen Fundament auch mit unterschiedlichen Materialien und Qualitäten bauen. „Wir sind verschieden, jeder von uns hatte eine individuelle Gotteserfahrung. „Das mutet Gott uns zu, aber wir alle bauen auf gemeinsamen Grund.“

Werner Dullinger nimmt sich anschließend den ersten Teil des Mottos vor – Gemeinsam unterwegs – und fragt am Anfang rhetorisch, ob das nicht eine zynische Aussage sei, angesichts unserer Erfahrungen in der Kirche? Aber auch in der Apostelgeschichte würden Uneinigkeiten deutlich, beispielsweise beim Apostelkonzil. Gemeinsam unterwegs zu

sein bedarf einer bestimmten Haltung, die Paulus in 2. Korinther 1,24 beschreibt. „Wir sind nicht Herren über den Glauben, sondern wollen zur Freude verhelfen.“ Paulus schrieb den Korinthern, dass sie im Glauben feststünden, obwohl sie zerstritten waren und manch merkwürdige theologische Strömung in ihren Reihen hatten.

Die Zeit der Herren der Gemeinde ist vorbei, Gott sagt durch Christus Ja zu uns. „Ich habe dich je und je geliebt – das

sagt Gott zu uns“ (vgl. Jer 31,3). „Dieses Ja Gottes hat Konsequenzen, auch in der Gemeinde, denn Gott sagt Ja zu allen, die in der Gemeinde unterwegs sind – zu sich, zueinander und zu Gott.“ „Wie sehe ich den Bruder/die Schwester neben mir? Kann ich sie auch als jemanden sehen, der mit mir unterwegs ist?“ Wenn wir uns das gegenseitig zugestehen würden, hätten wir nichts zu befürchten auf unserem Weg, so Dullinger. Die Predigtimpulse wurden passend abgerundet durch das

gemeinsame Lied „Gut, dass wir einander haben“ (ghs 379).

Den Abschluss des Gottesdienstes bildete ein geistliches Konzert mit klassischer Musik, in dessen Mittelpunkt die Kantate von Bach „Ich hatte viel Bekümmernis“ stand. Es spielten die Nachwuchsbläser der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung zusammen mit dem Bläserensemble Con Licenza, ein Streichorchester und es sang der Motettenchor. ●

Thomas Lobitz

Bekannte und neue Gesichter

Freikirche in Deutschland wählt ihre Leitung

Werner Dullinger und Johannes Naether wurden als Präsidenten der beiden deutschen Verbände der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten wiedergewählt. Die 332 Delegierten des Süddeutschen Verbandes (SDV) wählten Werner Dullinger zum Verbandspräsidenten. Er hat dieses Amt seit 2015 inne. Die 229 Delegierten des Norddeutschen Verbandes (NDV) wählten Johannes Naether zum Verbandspräsidenten. Er amtiert in dieser Funktion seit 2012.

ERGEBNISSE DER WAHLEN

Bei der Wahl stimmten die Delegierten beider Verbände getrennt ab. Beide Verbandspräsidenten erhielten von den Delegierten ihres Verbandes jeweils über 80 Prozent der Stimmen.

Mit Ausnahme der Verbandspräsidenten sind alle weiteren Leitungspositionen in Personalunion besetzt worden, das heißt, die gewählten Personen sind für beide Verbände zuständig und wurden in getrennten Abstimmungen von den Delegierten beider Verbände gewählt. Alle erhielten ebenfalls über 80 Prozent Zustimmung. Zum Vizepräsidenten und Abteilungsleiter für Gemeindeaufbau wurde Alexander Kampmann gewählt. Zuvor war er Abteilungsleiter für missionarischen Gemeindeaufbau der Nordrhein-Westfälischen Vereinigung. Im Laufe seines pastoralen Dienstes sammelte er zudem Erfahrungen in der Jugendarbeit und als Gemeindegründer. Sein neues Amt wird er ab 1. September ausüben.

Weil in den Ernennungsausschüssen kein adäquater Vorschlag für das Amt des Finanzvorstands gefunden werden konnte, wurde diese Entscheidung an die Exekutivausschüsse der Verbände übertragen. Zuletzt hatte Dieter Neef dieses Amt von 2016 bis Ende Februar 2022 inne.

Zum Abteilungsleiter für Erziehung und Bildung wurde Christian Fischer gewählt, der bereits zuvor als Beauftragter für diesen Bereich im Norddeutschen Verband tätig war. Der bisherige Abteilungsleiter für Bildung und Erziehung des Süddeutschen Verbandes, Heinz Schlumpberger, tritt in den Ruhestand, wird aber noch unterstützend tätig sein. Die Abteilungen Adventjugend und Kommunikation wird künftig Ruben Grieco

© Steve Kamatis



Die gewählten Vorstandsmitglieder der Freikirche in Deutschland: Johannes Naether (Präsident des NDV), Alexander Kampmann (Vizepräsident und Abteilungsleiter Gemeindeaufbau und Evangelisation NDV/SDV), Werner Dullinger (Präsident SDV). Die Wahl des Finanzvorstandes wurde an die Verbandsausschüsse delegiert.

leiten. Bereits zuvor leitete er gemeinsam mit Bert Seefeldt die Adventjugend in Deutschland. Bert Seefeldt ist am 1. April zur Hilfsorganisation ADRA gewechselt. Die Abteilung Kommunikation der Freikirche wurde bis Mitte 2021 von Stephan Brass geleitet, der anschließend in den Ruhestand verabschiedet wurde, inzwischen aber vorübergehend wieder als Ortspastor in München tätig ist.

Zur Leiterin der Abteilung Frauen wurde Daniela Canedo wiedergewählt. Sie hat diese Position seit April 2021 inne und ist darin Nachfolgerin von Angelika Pfaller, die im Sommer 2021 in den Ruhestand trat. Diese war zuvor seit 2012 Leiterin der Abteilung Frauen im SDV und später auch im NDV.

Zum Abteilungsleiter für die Pastorendienste (Abt. Predigtamt) wurde Friedbert Schramm wiedergewählt.

ZUR PERSON: WERNER DULLINGER

Der aus Deggendorf in Bayern stammende Werner Dullinger studierte nach dem Abitur am damaligen Theologischen Seminar Marienhöhe der Siebenten-Tags-Adventisten in Darmstadt. Von 1980 bis 1984 war er Jugendpastor in München, sowie ab 1990 ordiniertes Pastor in Marburg an der Lahn. Von 1987 bis 1989 studierte er an der adventistischen Andrews Universität in Berrien Springs, Michigan/USA, und schloss mit einem Mas-

ter of Divinity (M.Div.) in Theologie ab. Ab 1991 war er Abteilungsleiter für den Bereich Kinder und Jugend der regionalen Kirchenleitung in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. 2003 bis 2006 absolvierte Dullinger berufsbegleitend ein Masterstudium in „Leadership and Administration“ ebenfalls an der Andrews Universität. 2007 wurde er als Finanzvorstand in den Süddeutschen Verband berufen – eine Tätigkeit, die er bis 2015 ausübte. Werner Dullinger ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

ZUR PERSON: JOHANNES NAETHER

Der gebürtige Kölner Johannes Naether studierte zunächst Geschichte und Englisch in Köln und bereitete sich danach am damaligen adventistischen Theologischen Seminar Marienhöhe, Darmstadt, auf sein geistliches Amt vor. Als Pastor wirkte er 14 Jahre in Hannover, Gifhorn und Braunschweig. Von 2001 bis 2012 war er Leiter der Siebenten-Tags-Adventisten in Niedersachsen und Bremen. Johannes Naether ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

APD/tl

Was ist wichtig?

Aus der gemeinsamen Sitzung der Verbandsausschüsse

Der Sonntag beginnt mit einer geistlichen Besinnung. Zum musikalischen Einstieg wird das Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ gespielt von Michael Nestler, ein Virtuose auf der Violine und Wilfried Scheel, ein Virtuose auf der Orgel.

Es gab vier Geburtstagskinder, für sie wird unter Anleitung von Wilfried Scheel der Kanon Viel Glück und viel Segen gesungen. Anschließend singt die Versammlung gemeinsam zwei Lieder.

Jessica Schultka, Leiterin des Advent-Verlags, hält die Andacht. Ihr Thema: Vergänglichkeit. Sie zitiert Jesus, der in der Bergpredigt sagte: „Sammelt euch keine Reichtümer hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie zerfressen und wo Diebe einbrechen und sie stehlen. Sammelt euch stattdessen Reichtümer im Himmel ...“ (Mt 6,19–20) Es geht dabei nicht um das Materielle an sich, sondern um die Bedeutung, die wir Reichtümern beimessen, so Jessica Schultka. Reichtümer kosteten Lebensenergie: Sie seien störanfällig, verlös an Wert, müssten eingelagert und verwaltet werden. „Was denken wir, wenn wir morgens aufstehen? Drücken uns Alltagsorgen? Reichtümer, die wir nicht verlieren wollen. Oder unser Ansehen, unseren Einfluss?“ Jesus lenke den Blick von den Dingen weg und hin auf das Reich Gottes – auf das große Ganze. Was sei am Ende des Lebens wichtig? „Der

© Steve Kamatis



Bei den getrennten Sitzungen tagten die Delegierten des NDV in einem Extra-Zelt. Weil die Zahl der SDV-Delegierten größer als die des NDV ist, durften diese in der Arena bleiben.

Blick auf die Ewigkeit hilft uns, uns mit den echten Werten zu befassen.“ Es sei eine Herausforderung, uns den Wertmaßstäben dieser Welt zu widersetzen und zu teilen, großzügig zu sein. „Damit schaffen wir Werte und Schätze im Himmel. Wir achten andere Menschen, Tiere und die Natur und können gelassener und sorgenärmer leben.“ Stattdessen könnten wir unsere Energie darauf verwenden Streit beizulegen, uns um andere zu kümmern und Beziehungen zu pflegen, so Jessica Schultka abschließend.

GEMEINSAME GESCHÄFTSSITZUNG

Danach beginnt die gemeinsame Geschäftssitzung der Delegierten beider Verbände. Vorn sitzen die Verbandspräsidenten Werner Dullinger und Johannes Naether, die Juristen Jan Fischdick (Rechtsanwalt, Zahnärztekammer), Oliver Gall (Rechtsanwalt), Tobias Koch (Kanzler der ThH-Friedensau und Justiziar SDV), Adam Stef (Jurist bei Daimler AG). Sie werden die kommenden Sitzungen leiten und zuweilen durchaus gefordert werden.

Stimmen von Delegierten der Verbände und Verantwortungsträgern der Freikirche in Deutschland sowie kurze Filmberichte gibt es auf den Facebook- und Instagram-Kanälen der Freikirche [instagram.com/adventisten_fid](https://www.instagram.com/adventisten_fid) und [facebook.com/adventisten](https://www.facebook.com/adventisten)





© Daniel Wildemann

„Diversity“ – mit dem Auge eines Künstlers auf die Tagungsleitung der Delegiertenversammlung der Verbände geblickt.

Weitere Beisitzer sind Friedbert Hartmann (Sekretär NDV, Protokollführer), Jochen Streit (Akademische Verwaltung ThH-Friedensau) und Jens Mohr (Sekretär SDV, Protokollführer).

Zu Beginn weist Oliver Gall auf die Gemeindeordnung hin: Die Abgeordneten seien nur ihrem Gewissen und der Leitung des Heiligen Geistes verpflichtet, nicht der Ortsgemeinde oder der Vereinigung. Er erklärt das weitere Prozedere, auch zu den Wahlen.

Es sind heute 212 von 232 NDV-Delegierten anwesend, für den SDV sind es 310 (von 322). Für eine Verfassungsänderung sind zwei Drittel der Delegiertenstimmen nötig. Es wurde dafür gestimmt, dass auch bei getrennten Abstimmungen in den gemeinsamen Sitzungen die Delegierten des anderen Verbandes die Arena nicht verlassen müssen (einstimmig). Über Geschäftsordnungspunkte in gemeinsamen Sitzungen wird auch gemeinsam abgestimmt.

Zwei Stunden lang wird über Geschäftsordnungsformalien und Abstimmungsprozesse gesprochen. Eine Testabstimmung mit den Abstimmgeräten soll die Funktionsweise testen, doch es kommen unklare Ergebnisse heraus. Daher wird durch Stimmkarten abgestimmt, die hochgehalten und bei unklaren Verhältnissen abgezählt werden.

AUSSPRACHE ZUM TÄTIGKEITSBERICHT DER FREIKIRCHE

Der Advent-Verlag hatte zusammen mit Grafikdesigner Simon Eitzenberger den Tätigkeitsbericht der vergangenen fünf Jahre optisch und redaktionell aufbereitet. Folgende Punkte wurden von den Delegierten in der Aussprache dazu thematisiert:

„Was wird gegen Pastorenmangel getan und wie viele Theologiestudenten aus Deutschland beginnen jedes Jahr in Friedensau?“

Antwort von Friedbert Schramm, Abteilungsleiter Pastorendienste: Jährlich gibt es ca. 20 Bewerber für den Pastorendienst (Absolventen der theologischen Ausbildungsstätten, aus dem Ausland, Wiedereinsteiger), etwa 10 von ihnen werden tatsächlich eingestellt. Jedes Jahr beginnen 10–15 Personen aus Deutschland ein Theologiestudium, die ThH-Friedensau hat jährlich etwa 4–8 Master-Absolventen. Nach den Worten von Friedbert Schramm gibt es derzeit kein drängendes Nachwuchsproblem.

„Was wird getan, um weiblichen Pastorennachwuchs zu fördern?“ Johannes Naether antwortet: Die Förderung des Pastorennachwuchses gilt für beide Geschlechter gleichermaßen. Die Beschlüsse der Verbände für die Ordination haben Zeichen gesetzt, wie wichtig uns das ist. Gleichstellung soll in die Verfassung der Verbände aufgenommen werden (was beim Norddeutschen Verband auch einen

Tag später beschlossen wurde). „Wir haben auch Kolleginnen verloren u. a. durch das zuweilen negative Pastorinnenbild in unseren Gemeinden“, so Johannes Naether (hier gab es Applaus, der aber von der Tagungsleitung unterbunden wurde, da Beifalls- und Missfallensbekundungen nicht erwünscht sind).

Eine Delegierte merkt an: „In den letzten fünf Jahren haben wir neun Gemeinden und 663 Mitglieder verloren. Wir brauchen mehr Evangelisationen.“

Ein Delegierter fragt nach dem Erfolg von *stepszone*: Ruben Grieco (Abteilungsleiter für Adventjugend) antwortet, dass das Projekt offiziell abgeschlossen sei und die Teilnahme besser gewesen sein könnte, aber das Material stünde weiterhin zur Verfügung und insofern liefe das Projekt weiter.

Ein Delegierter fragt, was mit der Förderung theologischer Diversität gemeint sei. Werner Dullinger antwortet: Es gebe unsere Grundlehren und Glaubenspunkte, darüber hinaus aber eine Bandbreite theologischer Positionen. Darüber sollte man immer im Gespräch bleiben.

Zum Thema Finanzen und Liegenschaften gab es keine Beiträge oder Fragen.

Abschließend stellte der als Gast anwesende Präsident der Intereuropäischen Division, Mário Brito, den Antrag auf Entlastung der Vorstände der Verbände, der Verbandsausschüsse und des Rechnungsausschusses. Er stellte diesen Antrag auf Deutsch (Portugiesisch ist seine Muttersprache) und sprach das Wort „Entlastung“ wie „Entlassung“ aus, was für Heiterkeit sorgte und anschließend klar gestellt wurde. Die Entlastung wurde mit großer Mehrheit erteilt.

Thomas Lobitz



© Steve Kamatis

Das Gelände des Zeltplatzes Friedensau bot genügend Raum, um miteinander ins Gespräch zu kommen, im Speiszelt die Mahlzeiten einzunehmen oder einfach ein wenig Luft zu schnappen.

Freikirche in Deutschland plant Schritte zur Zusammenlegung der Verbände

Beschluss des Süddeutschen Verbandes macht den Weg dafür frei

Die Delegierten des Süddeutschen Verbandes haben am 15. Mai beschlossen, die Kirchenleitung zu beauftragen, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die organisatorische Einheit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland herzustellen. Nachdem die Delegierten des Norddeutschen Verbandes vor bereits fünf Jahren einen vergleichbaren Beschluss gefasst haben, verfolgen nun beide deutschen Verbände das Ziel einer Fusion.

Auf Antrag der Mittelrheinischen Vereinigung beschlossen die Delegierten des Süddeutschen Verbandes in einer getrennten Sitzung „die Verbandsausschüsse im SDV und NDV zu bitten, zeitnah die verfassungsgemäß notwendigen Schritte und Beschlüsse vorzubereiten, um die organisatorische Einheit unserer Freikirche in Deutschland herzustellen.“ In schriftlicher Abstimmung votierten 183 Delegierte mit Ja, es gab 102 Gegenstimmen. 2017 sprachen sich die Delegierten des Norddeutschen Verbandes auf ihrer turnusgemäßen Tagung mit großer Mehrheit (160 Ja-, 47 Nein-Stimmen) dafür aus, die beiden deutschen Verbände mittelfristig zusammenzulegen.

TREND ZUR VERSTÄRKTEN ZUSAMMENARBEIT

Damit setzt sich der Trend zur verstärkten Zusammenarbeit der beiden Verbände in Deutschland fort. Neben einer deutschlandweiten gemeinsamen Finanzverwaltung für die Freikirche existieren schon seit längerem bundesweite Einrichtungen, wie das Religionspädagogische Institut (RPI), das Institut für Weiterbildung (IfW), der Deutsche Verein für Gesundheitspflege (DVG), das Advent-Wohlfahrtswerk, die Presse- und Informationsstelle, das Referat für zwischenkirchliche Beziehungen, die Zentralstelle für Weltanschauungsfragen und das Referat Kriegsdienstverweigerung. Ebenfalls gibt es nur ein Zentrallager in Deutschland für den Materialbedarf der Ortsgemeinden. 2016 ist für beide Verbände zum ersten Mal ein gemeinsamer Finanzvorstand gewählt worden.

Auf der Delegiertentagung wurde ebenfalls beschlossen, alle Leitungspositionen – mit Ausnahme der Präsidenten – für beide Verbände in Personalunion zu besetzen (siehe S. 20). Ebenfalls soll nach einem Anfang Dezember 2020 gefassten Beschluss der Exekutivausschüsse beider Verbände eine gemeinsame Verwaltungsdienststelle für beide Verbände geschaffen werden, die ihren Sitz in Darmstadt haben wird.

WEITERE BESCHLÜSSE DER VERBANDSVERSAMMLUNGEN

Ein Antrag an die Delegiertenversammlung des Süddeutschen Verbandes sah eine Änderung des Delegiertenschlüssels in der Verfassung vor: ein Delegierter auf 200 Mitglieder. Das würde für den SDV 110 Delegierte ergeben, 38 von ihnen wären Pas-



Es wurde meist mit Stimmkarten abgestimmt, bei den gemeinsamen Sitzungen votierten die SDV-Delegierten mit roten und die NDV-Delegierten mit blauen Karten.

toren (30 Prozent). Hochgerechnet auf beide Verbände wären es 237 Delegierte, davon 78 Pastoren (was einem Anteil von 30 Prozent entspricht). Bisher sind alle Pastoren im SDV Delegierte, sie machen 35 Prozent der Delegiertengesamtzahl im SDV aus. Die übrigen 65 Prozent sind „Laienmitglieder“. Beim NDV sind nur die Hälfte der Pastoren Delegierte, sie machen 40 Prozent der Gesamtzahl aus, 60 Prozent sind Laien. Daher hat der NDV trotz größerer Mitgliederzahl weniger Verbandsdelegierte als der SDV. Zwar stimmte eine Mehrheit von 156 Delegierten dem Änderungsvorschlag zu, die verfassungsändernde Zweidrittel-Mehrheit von 197 anwesenden Delegierten wird damit nicht erreicht und es bleibt im SDV beim bisherigen Delegiertenschlüssel.

Auf Antrag der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung beschlossen die Delegierten des Norddeutschen Verbandes, bei Sanierungen und Neubauten von kirchlichen Gebäuden auf Nachhaltigkeit zu achten und die ökologischen Aspekte des Betriebs zu berücksichtigen und entsprechende Fördergelder in Anspruch zu nehmen. Außerdem wird in die Verfassung des Norddeutschen Verbandes ein Passus zur Förderung der Gleichstellung eingefügt. Dafür stimmten mehr als zwei Drittel der NDV-Delegierten.

Beim Süddeutschen Verband fand ein Passus zur Förderung von Frauen in Führungspositionen in der Verfassung keine ausreichende Mehrheit. In einer gemeinsamen Sitzung der Delegierten beider Verbände wurde jedoch ein Antrag aus dem Delegiertenkreis mit großer Mehrheit angenommen, der das gemeinsame Plänenpapier um folgenden Satz ergänzt: „Ebenso setzen wir uns für die Förderung der Teilhabe von Frauen in Führungspositionen unserer Freikirche ein.“

APD/tl

„Seid ihr gerettet?“

Verabschiedungen und Schlussworte

Am Montag beginnt die Verbandsversammlung mit einer Andacht von Dr. László Szabó, Dozent für Missionswissenschaft und interkulturelle Studien an der ThH-Friedensau. Sein Thema: „Wenn der Glaube die Weichen stellt“ (oder: „die Agenda ersetzt“). Seine Ausführungen stützen sich auf Apostelgeschichte 4, ab Vers 23: Als die ersten Christen in Gefahr gerieten, versammelten sie sich und beteten. Für die Einheit brauchen wir manchmal eine Krise (plötzlich spielten die Unterschiede der Apostel keine Rolle mehr). Im Gebet betrachteten sie die Größe Gottes. Seine Schlussfolgerung: Nicht die Krise bestimmt unser Leben, sondern unsere Berufung. Wir haben Probleme in unseren Gemeinden: Überalterung, Jugendliche verlassen die Gemeinden – wie reagieren wir darauf? Mit Sparmaßnahmen? Mit Rückzug? Oder wenden wir uns verstärkt unserem Auftrag zu? Wir brauchen Krisen, damit wir gestalten können, so László Szabó. „Die Delegiertenversammlung kann ein Zeichen setzen: Wir sind eins!“

Gegen Ende der Tagung wurden eine Reihe von Kirchenmitarbeitern für ihre langjährigen Dienste gewürdigt: Friedbert Hartmann, Pavlo Khiminets (siehe Fotos), ebenso Bert Seefeldt, dem sein langjähriger Leitungskollege der Adventjugend, Ruben Grieco die Handpuppe „Ernie“ überreicht, die 2012 mit Bert berühmt wurde. Er würdigte seinen Einsatz für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit und sein Bemühen, dass sich Jugendliche in der Gemeinde zu Hause fühlen sollen ebenso wie für seine Förderung der iCOR-Werte.

Heinz Schlumpberger wird von Werner Dullinger als Abteilungsleiter für Bildung des SDV verabschiedet, der sein Engagement und seine Kompetenz für den Aufbau des adventistischen Schulwesens hervorhob.

Bereits am Tag zuvor hatte Werner Dullinger Bernhard Bleil mit herzlichen Worten verabschiedet, der zuletzt Abteilungsleiter für Mission und Gemein-

deaufbau für beide Verbände war. Er wird bis zu seinem Ruhestand weiterhin für die Ja-Jesus-Initiative arbeiten.

Zum Schluss sprechen Johannes Naether und Werner Dullinger ein geistliches Schlusswort auf Grundlage von Philipper 2,5–11 (Christi Weg der Erniedrigung bis zum Kreuz – dieser zeige seine Gesinnung). Anschließend sprechen sie Segensworte.

FAZIT

Diese Delegiertenversammlung war ein wichtiger Schritt in Richtung Verbandszusammenlegung und auch zur Stärkung der geistlichen Einheit der Freikirche in Deutschland. Die Stimmung war freundlich und wohlwollend. Aber die Tücken

liegen im Detail: So gibt es in den Verfassungen der Verbände Unterschiede, beispielsweise im Delegiertenschlüssel, der eine unterschiedliches Zahlenverhältnis der Delegierten im Vergleich zur Zahl der Gemeindeglieder zur Folge hat. Auch in der Frage der Förderung der Gleichstellung gibt es unterschiedliche Vorstellungen, die sich in unterschiedlichen Formulierungsvorschlägen niederschlagen. Zudem haben einige Delegierte in der Aussprache „rote Linien“ angedeutet – Dinge, die keinesfalls einem Kompromiss unterliegen sollten. Es wird viel Fingerspitzengefühl und ein weiteres Aufeinanderzugehen erfordern, um die organisatorische Einheit der Freikirche in Deutschland zu verwirklichen. ● Thomas Lobitz



1) Friedbert Hartmann (re.) wird von Johannes Naether in den Ruhestand verabschiedet. Er beschrieb ihn als freundlich, ausgleichend, verlässlich und fleißig. „Du wirst mir fehlen!“ Es gab stehenden Applaus. – **2)** Der langjährige Leiter des Arbeitskreises russischsprachiger Adventisten in Deutschland, Pavlo Khiminets, bedankt sich bei seiner Verabschiedung für das gute Miteinander in der Freikirche. – **3)** Die jungen Frauen und Männer des 1year4jesus-Teams haben bei der Delegiertenkonferenz tatkräftig mit angepackt. In der Schlussveranstaltung konnte eine junge Frau aus dem Team noch eine geistliche Ermunterung an die Delegierten richten. Am Ende ruft sie in die Ränge: „Seid ihr gerettet?“ „Jaa“, schallt es zurück. „Dann ist alles gut, ich kann aufhören.“ – **4)** Auch die Mitglieder der beiden Verbandsausschüsse wurden für ihren Einsatz gewürdigt.

Eine spürbare Wirkung

Die Gebetsstaffel parallel zur Delegiertentagung soll bestehen bleiben

Wer schon eine oder mehrere Delegiertentagungen besucht hat, konnte neben den Wahlen zum Teil ermüdende Geschäftssitzungen aber auch sehr emotional geführte Debatten über kontroverse Themen erleben. Anbetung, Gebet und Lobpreis rahmten das Programm ein, der Schwerpunkt lag jedoch bei Formalien und Diskussionen über die Belange unserer Kirche.

In einem bundesweiten Gebetskreis, der sich seit zwei Jahren 14-tägig per Zoom zum Gebet für unsere Freikirche trifft, entstand die Idee, die Delegiertentagung der beiden deutschen Verbände im Gebet zu begleiten. Diese Idee wurde den Verbandspräsidenten vorgestellt und stieß dort sofort auf fruchtbaren Boden. Auch Johannes Naether und Werner Dullinger war es ein Anliegen, auf der Tagung mehr geistliche Akzente zu setzen.

EIGENE WEBSITE WWW.GEBETS.NET

Nun wurde die Werbetrommel gerührt und diese Idee über die Verbände, auf Pastorentagungen in ganz Deutschland bekannt gemacht und über persönliche Kontakte und Netzwerke eingeladen, die Delegiertenversammlung der Verbände im Gebet zu begleiten. Die Website www.gebets.net entstand – sie enthält Informationen, eine Möglichkeit zur Anmeldung und einen aktuellen Gebetschat.

Über 30 Beterinnen und Beter hatten schließlich über diese Website angemeldet, und darüber hinaus beteiligten sich noch einige Gebetsgruppen und Einzelpersonen an der Initiative.

GEBET PARALLEL ZU DEN SITZUNGEN

Als die Verbandsversammlungen begannen, trafen sich parallel zu den Sitzungen in der Zeltarena die Ortsgebetsgruppen und die online angemeldeten Beter per Zoom. Nach jeweils einer Stunde intensiver, geistlicher Zeit folgte eine Viertelstunde, in der die eine Gebetsgruppe von ihren Erfahrungen berichtete und das



Die Betenden hatten den Eindruck, Gott sei bei und mit den Delegierten.

Die Website www.gebets.net steht als Informationsquelle und Möglichkeit der Vernetzung für Gebetsgruppen weiterhin zur Verfügung.

„Staffelholz des Gebetes“ an die nächste Zoomgruppe weiterreichte.

Um möglichst gut auf das Geschehen in der Zeltarena im Gebet eingehen zu können, wurden die Beter online mit Informationen aus dem Zelt versorgt und gaben ihrerseits Gebetseindrücke zurück.

Die Betenden hatten den Eindruck, Gott sei bei und mit den Delegierten; er wolle Buße und Einheit fördern, und geistliche Impulse setzen, die über die Tagung hinaus gehen.

Gemäß einer Beterin war es eine „richtig gesegnete Zeit“; zwei andere schrieben: „Wir sind sehr dankbar, dass wir wieder erleben durften, dass Gebet einen Unterschied bewirkt.“

DELEGIERTEN-FEEDBACK

Wie diese geistliche Begleitung der Tagung in der Zeltarena aufgenommen wurde, zeigt exemplarisch der Kommentar eines Delegierten: „Hallo ihr Lieben, ich war einer der Delegierten und ich möchte euch allen für eure Gebete danken! Ohne von euch zu wissen habe ich gemerkt, dass für uns gebetet wurde und diese

Zeit als sehr gesegnet, friedlich und konstruktiv erlebt. Natürlich waren wir nicht immer einer Meinung und es gab Themen, an denen wir zu Beginn der Gespräche weit auseinander lagen. Jedoch waren alle bemüht eine konstruktive und gute Lösung zu finden, nachdem anfängliche Ängste und Sorgen der Überzeugung wichen, dass ein „Weiter so“ nicht die bessere Alternative ist. Die geistliche Atmosphäre, die wir hatten, war sehr wohltuend. Dass der Heilige Geist in vielen von uns wirkte, hat mich sehr berührt. Daher: Vielen Dank an euch alle, dass ihr uns mit Gebeten unterstützt habt!“

Und nun? Gott hat uns auf das Herz gelegt, dass es weiter geht. Darum bleibt die Internetseite bestehen. Diese Plattform soll einzelne Beter und Gruppen weiter miteinander vernetzen und das Gebet fördern. Gott gab unserer Kirche den Auftrag, seine heilbringende Botschaft in die Welt zu tragen. Das Gebet ist die Grundlage dafür für. Wenn ihr mitmachen wollt, meldet euch einfach über die Seite www.gebets.net an! ●

Armin Danz & Matthias Grießhammer



HINWEIS

Aufgrund der gelockerten Corona-Regeln finden immer mehr überregionale Veranstaltungen statt. Nebenstehend eine kleine Auswahl. Wir verweisen dazu auf die Informationen der Vereinigungen, Verbände und auf die Website adventisten.de/utility/events/

DEMNÄCHST IN ADVENTISTEN HEUTE:

September:

Sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen begegnen

Oktober:

Adventisten und andere Christen

AUGUST 2022

- 2.–6.8. Europäischer Kongress der Adventjugend, Lahdi (Finnland)
- 2.–7.8. Hope Camp, Friedensau
- 27.8. Enditnow-Sabbat (STA weltweit)

SEPTEMBER 2022

- 4.–11.9. BMV-2022-Workcamp 2, Zeltplatz Friedensau
- 17.9. AWW-Jubiläumsfeier
- 22.–25.9. Frauen-DACH-Kongress, Schwäbisch Gmünd
- 25.9.2022–14.9.2023
Ausbildung BeraterIn für ganzheitliche Gesundheit, Duderstadt (DVG)
- 25.9. Treffen der Bibeltelefonbetreiber, Darmstadt-Marienhöhe

OKTOBER 2022

- 7.–9.10. Werkstatt zur Adventgeschichte, Freudenstadt (BWV)
- 21.–23.10. Frauenwochenende, Mühlenrahmede (NRW-Vgg.)
- 21.–23.10. SDV-RPI-2022-RPI 4, Freudenstadt

Gebet

für missionarische Anliegen



- Für die geistliche und organisatorische Einheit unserer Freikirche in Deutschland, wie sie gemäß dem Beschluss der Delegiertenversammlung der Verbände vom 15. Mai angestrebt wird.
- Für den europäischen Kongress der Adventjugend in Lahdi (Finnland), dass er Jugendliche mit Gott verbindet (gemäß dem Motto „plug in“) und für den Glauben und die Gemeinde motiviert.
- Für das Hope Camp vom 2.–7. August in Friedensau, dass es interessierte Menschen im Glauben weiterführt.

Treffen der Bibeltelefonbetreiber

Nach längerer Pause ist wieder ein Treffen der adventistischen Bibeltelefonbetreiber geplant. Am Sonntag, den 25. September 2022, wollen sich ab 11 Uhr in der Gemeinde Darmstadt Marienhöhe alle Gemeindeglieder, die an einem Andachtstelefon angeschlossen sind, zusammenfinden, um sich über das bestehende System auszutauschen. Herzlich eingeladen ist auch jeder Interessierte aus anderen Gemeinden. Meldungen für die Teilnahme bitte per E-Mail unter REngelien@aol.com oder telefonisch unter **0172 5268182**.

Seit zwei Jahren ist die Österreichische Union an dem Netz des deutschsprachigen Bibeltelefons angeschlossen. Im Unterschied zu Deutschland, wo jede Gemeinde eine eigene Rufnummer besitzt, gibt es in Österreich eine Rufnummer für das ganze Land.

IMPRESSUM

ADVENTISTEN HEUTE | ISSN 2190-0825

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (121. Jahrgang)

Verlag: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg,
E-Mail: info@advent-verlag.de,
Internet: www.advent-verlag.de;
www.facebook.com/adventverlag

Redaktion: Thomas Lobitz (Chefredakteur, tl),
Jessica Kaufmann (jk), Nicole Spöhr (nsp),
Adresse: siehe Verlag;
Tel. 04131 9835-521. E-Mail: info@adventisten-heute.de,
Internet: www.adventisten-heute.de

Anzeigen: Dorothee Schildt-Westphal, Tel. 04131 9835-521,
Fax 04131 9835-502, E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de

Bezug: Kostenlos bei Bezug über den Büchertisch der örtlichen Adventgemeinde in Deutschland sowie online (zum Herunterladen, Speichern und Drucken) im Internet:
www.adventisten-heute.de

Gestaltung: Büro Friedland, Hamburg

Titelbild: Sean Pavone / Shutterstock.com, Steve Kamatis,
Gerhard Weiner / Dominik Zeh / Adventist Media Exchange (CC BY 4.0)

Produktion/Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg
Spendenkonto: Freikirche der STA,
IBAN: DE14 6009 0100 0227 3850 04,
BIC: VOBADESSXXX, Verwendungszweck: Aheu-Finanzierung



Nachruf für Christian Reichel (1929–2022)

Christian Reichel arbeitete 34 Jahre als Pastor verschiedener Adventgemeinden in Berlin-Mitteldeutschland. Er verstarb am 15. März 2022 im Seniorenheim Friedensau im hohen Alter von 92 Jahren. Kollegen nannten ihn liebevoll „den Plakatmaler“. Dass hinter seiner Berufung schmerzvolle Lebenserfahrungen standen, ahnten wenige.

Christian Reichel wurde am 1. Dezember 1929 im sächsischen Waldkirchen geboren. Er war nicht einmal zehn Jahre alt, als der Zweite Weltkrieg ausbrach. Seine Eltern setzten große Hoffnungen in ihren ältesten Sohn und sparten Schulgeld zusammen, damit er nach Freiberg in die Mittelschule wechseln konnte. Dann begann eine Reihe traumatisierender Erfahrungen. Der deutsche Angriffskrieg forderte unzählige Tote. Krankheiten rafften Alte und Junge dahin. Auch drei seiner sechs Geschwister starben, bevor sie das dritte Lebensjahr erreicht hatten. In dieser Zeit erduldeten Christian drei seiner schwersten Jahre. Im Monat der deutschen Kapitulation wurde er zum „Volkssturm“ abkommandiert. Deutschlands Kinder sollten das Vaterland retten. Er hatte keinen Tag gekämpft, trug aber eine Uniform. Kinder wurden so zum Spielball der Mächte. Permanent wechselten die Geschicke.

Im elterlichen Zuhause lebten russische Offiziere und Mediziner, die ihn und seine Familie fürsorglich behandelten. Die eigenen Landsleute jedoch wurden zu Denunzianten. Das brachte Christian im Alter von 15 Jahren ins Freiburger Gefängnis. Er überstand drei nächtliche Verhöre, bevor man ihn im sowjetischen „Speziallager Nr. 1“ in Mühlberg inhaftierte. Ausgerechnet dort wurde der Samen seiner Berufung gelegt. Es fing mit einem gestammelten Vaterunser im nächtlichen Verhörzimmer an. Dann brauchte man ihn als Holzschnitzer. Er bekam einen Passierschein und durfte in der Kunstwerkstatt arbeiten.

Erst nach der Wende schrieb er diese Erlebnisse auf. Er fuhr regelmäßig zu den Gedenktreffen und verfasste sein Vermächtnis. Darin hielt er fest: „Mir ist es zur Berufung geworden, meinem Gott die

© privat



Ehre zu geben und seine Liebe bekannt zu machen.“

Am 14. Mai 1949 ließ er sich taufen. Seiner Berufung folgend, verließ er Freiberg und absolvierte von 1956 bis 1960 die Predigerausbildung in Friedensau. Noch im Abschlussjahr begann er seinen Dienst in Oschersleben (1960 bis 1962). Weitere Stationen waren: Magdeburg (1962 bis 1970), Burg (1970 bis 1977), Quedlinburg (1977 bis 1984), Sondershausen (1984 bis 1991) und Lochow bei Ferchesar (1991 bis 1994). Die Berufung des „Plakatmalers“ stand fest.

Auf einem seiner Werke war zu lesen: „Es gibt keine höhere Universität als die Schule Gottes, kein göltigeres Lehrbuch als die Heilige Schrift und kein erstrebenswerteres Ziel, als ein Kind Gottes zu sein.“ In dieser Gewissheit konnte er leben, arbeiten und sterben.

Seine Beerdigung fand am 8. April 2022 auf dem Friedhof in Ferchesar statt. Wir denken an seine Kinder, die nicht allein den Tod des Vaters, sondern auch den Verlust ihrer Mutter beklagen. Eugenie Reichel verstarb nur wenige Wochen später am 3. Mai 2022. Sie wurde am 25. Mai neben ihrem Mann beigesetzt.

„Nur im glaubensvollen Vertrauen können wir Gott erleben und die Wahrheit seines Wortes als Evangelium, das heißt als ‚Frohe Botschaft‘, bestätigt finden“, so schließt sein Vermächtnis. In diesem Vertrauen hoffen wir auf das endgültige Friedensreich, auf Gottes Gerechtigkeit und die Auferweckung unserer Verstorbenen.

Für die Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung
Jens Fabich, Vizepräsident

Geschenkte Zeit

Ein Tag ist nicht wie der andere.
Wären alle Tage gleich,
hätten wir niemals Ferien.

Eine Stunde mit Glück angefüllt,
kann eine Ewigkeit werden.
Verschenke die kostbare Zeit,
sie multipliziert ihre Wertigkeit.

CHRISTEL MEY





WIR SUCHEN AB 01.01.2023:
LEITUNG BETRIEBSTECHNIK
 IN VOLLZEIT

WIR SIND:

Eine dynamische staatlich anerkannte Privatschule in adventistischer Trägerschaft mit ca. 790 Schülerinnen und Schülern, Interna und Gästebetrieb.

DEIN PROFIL:

- ▶ abgeschlossenes Studium des Ingenieurwesens (z. B. Elektrotechnik, Bau- oder Wirtschaftsingenieur) oder eine Meisterprüfung/Techniker in einem Technikbereich

- ▶ Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Bauleitung erforderlich
- ▶ ausgeprägte Kommunikations-, Führungs- und Organisationsstärke
- ▶ hohe Eigeninitiative, Einsatz- und Verantwortungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- ▶ Freude bei der gestalterischen Planung und Weiterentwicklung des Schulcampus
- ▶ sicherer Umgang mit Microsoft Office und CAD-Software

WIR BIETEN:

- ▶ eine interessante, vielseitige Tätigkeit
- ▶ eine gute Arbeitsatmosphäre an einer christlichen Schule, die sich ständig weiterentwickelt
- ▶ ein engagiertes Team
- ▶ eine Vergütung in Anlehnung an die öffentlichen Regelungen
- ▶ Dienstwohnungen auf Anfrage
- ▶ Förderung von Dienstfahrrädern (JobRad®)
- ▶ Förderung der innerbetrieblichen Altersvorsorge

INTERESSIERT?

Dann bewirb dich noch heute bei uns mit deinen aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen:
bewerbungen@marienhoehe.de

SCHULZENTRUM MARIENHÖHE

Auf der Marienhöhe 32
 64297 Darmstadt
 www.marienhoehe.de



WIR SUCHEN AB SOFORT EINE VOLLZEITSTELLE:
NETZWERK-ADMINISTRATION

WIR SIND:

Eine dynamische staatlich anerkannte Privatschule in adventistischer Trägerschaft mit ca. 790 Schülerinnen und Schülern, Internat und Gästebetrieb.

DEIN PROFIL:

- ▶ Eine abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich technische Informatik/Netzwerkbetreuung mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung

- ▶ Fachhochschulabschluss mit Schwerpunkt Informatik oder einer anderen IT-nahen Disziplin
- ▶ Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Microsoft, Apple wünschenswert
- ▶ Eigenständigkeit, Planungssicherheit und ein freundlicher Umgang im First-Level-Support
- ▶ sicherer Umgang mit Microsoft Office

WIR BIETEN:

- ▶ eine interessante, vielseitige Tätigkeit
- ▶ Einarbeitung und Zusammenarbeit mit unserem IT-Dienstleister „all-4-net“
- ▶ eine gute Arbeitsatmosphäre an einer adventistischen Schule, die sich ständig weiterentwickelt
- ▶ ein engagiertes Team
- ▶ eine Vergütung in Anlehnung an die öffentlichen Regelungen
- ▶ Förderung von Dienstfahrrädern (JobRad®)
- ▶ Förderung der innerbetrieblichen Altersvorsorge

INTERESSIERT?

Dann bewirb dich noch heute bei uns mit deinen aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen:
bewerbungen@marienhoehe.de

SCHULZENTRUM MARIENHÖHE

Auf der Marienhöhe 32
 64297 Darmstadt
 www.marienhoehe.de





ADRA ist eine weltweit tätige Hilfsorganisation, die Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe durchführt. Unser Ziel ist eine wirksame Zusammenarbeit mit Menschen in den ärmsten Teilen dieser Welt.

Du suchst eine Arbeit, die Bedeutung hat und dazu beiträgt, eine bessere Zukunft zu gestalten? Wir bieten dir spannende Herausforderungen und Aufgaben in einem sozial engagierten und werteorientierten Umfeld.

WIR SUCHEN DICH!

- IT-Managerin/IT-Manager (in Vollzeit)
- Referentin/Referent Fundraising (in Vollzeit)
- Leiterin/Leiter Service & Logistik (in Vollzeit)
- Praktikantinnen/Praktikanten

Berechtigkeit
Mitgefühl
Liebe



Weitere Infos zu unseren Stellenbeschreibungen erhältst du auf www.adra.de oder telefonisch unter +49 (0) 6151 8115-23 oder -45. Bitte sende deine Bewerbungsunterlagen an bewerbenbeiadra@adra.de oder an ADRA Deutschland e.V., Personalabteilung, Robert-Bosch-Straße 10, 64331 Weiterstadt

PETER ROENNFELDT

Jesus nachfolgen

Jünger gewinnen

Wer von Jesus berührt worden ist, möchte alles dafür tun, ein guter Nachfolger zu werden. Doch wie sieht Nachfolge praktisch aus? In *Jesus nachfolgen – Jünger gewinnen* zeigt Peter Roennfeldt anhand der Lebensgeschichte Jesu, wie er seine ersten Nachfolger gezielt führte. Dieses praxisorientierte Buch eignet sich für Bibelkreise und Diskussionsrunden, Heimatmissionsteams und für das persönliche Studium.

Paperback, 272 Seiten, 14 x 21 cm,
Advent-Verlag Lüneburg, Art.-Nr. 1445,
Preis: 18,00 €



Zu bestellen unter: www.advent-verlag.de
oder 04131 9835-02

ADVENT
VERLAG



ANZEIGENSCHLUSS

Ausgabe 09/2022: 22.07.2022

Ausgabe 10/2022: 19.08.2022

Ausgabe 11/2022: 23.09.2022

ANZEIGENSCHALTUNG ONLINE

www.advent-verlag.de/kleinanzeigen



WIE ANTWORTE ICH AUF EINE „CHIFFRE-ANZEIGE“?

Bitte schreibt einen Brief an folgende Adresse:

Advent-Verlag GmbH, **Chiffre-Nr. xxx** (bitte Nummer nennen), Pulverweg 6, 21337 Lüneburg. // Der Brief wird ungeöffnet von uns an die betreffende Person weitergeleitet. Vielen Dank. Advent-Verlag GmbH, Anzeigenredaktion

Landhaus DIE ARCHE – Urlaub auf der Mecklenburger Seenplatte! Gute Atmosphäre, Wellness und Schwimmbad, exquisite vegetarische Küche. Auf Wunsch wertvolle Seminare u. Kuren. **Tel. 039924 700-0, www.DieArche.de, STA-Rabatt: 10 Prozent**

Suche gläubige Frau für gemeinsame Zukunft; m, 47 J., 1,80 m, sportl., naturverbunden **Chiffre 625**

Ferienwohnung, 3-Zi.-Whg. in Deggendorf, Bayr. Wald, günstig zu vermieten. **Tel. 0170 9595332**

Weitere Stellenangebote

aus der Freikirche und ihren Institutionen unter:

www.adventisten.de/organisation/offene-stellen



HIER KÖNNTE AUCH DEINE ANZEIGE STEHEN!

Das *Adventisten heute* erreicht jeden Monat rund 19.000 Haushalte und bietet deshalb den perfekten Platz, um mit einer Anzeige *Adventisten* in ganz Deutschland zu erreichen.

STA-Institutionen erhalten nicht nur attraktive Rabatte, sondern auch die Möglichkeit besondere Anzeigenformate zu buchen.

Kontaktiere uns und erfahre mehr über die unterschiedlichen Anzeigenformate!

Telefon: 04131 9835-521

E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de



inBindung wachsen
Erziehung nach Jesu Vorbild

In *in Bindung wachsen – Erziehung nach Jesu Vorbild*, richtet sich an Eltern, die ihr Kind beim Heranwachsen bestmöglich begleiten und ihm gleichzeitig Gottes Liebe nahebringen wollen. Einfühlsam und wissenschaftlich fundiert zeigen die Autorinnen den Prozess der Reifwerdung auf und ermutigen Eltern dadurch, ihre Kinder bindungsorientiert zu erziehen.

Ein Ratgeber, der Elternherzen heilt und Kinderherzen stärkt.

Paperback, 14 x 21 cm.
Advent-Verlag Lüneburg, Art.-Nr.: 1561,
Preis: 15,00 €

Zu bestellen unter: www.advent-verlag.de
oder 04131 9835-02



Drei Bot-schaften für eine ver-sicherte Welt



**MISSIONS-
BUCH 2022**

CLIFFORD GOLDSTEIN
Die Hoffnung siegt

Seit vielen Jahren produziert Hollywood einen Film nach dem anderen über das Ende der Welt – zumindest so, wie wir sie kennen. Auch Klimaforscher schlagen Alarm und schwören uns auf dunkle Zeiten ein. Gibt es also keine Hoffnung? Doch, die gibt es! Im letzten Teil der Bibel ist von drei besonderen Botschaften die Rede, die voller Ermutigung und Hoffnung stecken.

Paperback, 156 Seiten, 11 x 18 cm, Advent-Verlag Lüneburg, Advent-Verlag Schweiz, Top Life Center, Art.-Nr.: 7728, Preis: 3,90 €

Zu bestellen unter: Tel.: 04131 9835-02
// E-Mail: info@advent-verlag.de



THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE
FRIEDENSAU

Komm nach Friedensau
Wir suchen dich als:

Technische/n Leiter/in

**Leiter/in Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit**

**Projektmanager/in
(befristet für 3 Jahre)**

Weitere Informationen findest du hier:
thh-friedensau.de/stellen

Bewerbungen bitte an
Kanzler Tobias Koch:
kanzlei@thh-friedensau.de



Studiere in FRIEDENSAU



THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE
FRIEDENSAU

UNSERE STUDIENANGEBOTE

Bachelor

- Theologie*
- Soziale Arbeit**

Master

- Theologie (DE & EN)*
- Pastoral Ministry (EN)*
- Counseling**
- Musiktherapie***
- International Social Sciences (EN)
- Development Studies (online in EN)

Doctor of Philosophy (EN) in Kooperation mit UNISA

Sprachen

- Deutsch als Fremdsprache
- Biblisches Griechisch & Hebräisch

Ein Schnupperstudium ist jederzeit möglich!
Schreib uns!

Ausbildungsmöglichkeiten und FSJ siehe unsere Website

www.thh-friedensau.de

*Kostenübernahme möglich | ** Vollzeit & berufsbegleitend (bzw. in Teilzeit) | *** Berufsbegleitend

An der Ihle 19 | D-39291 Möckern-Friedensau | T: +49 3921 916-0 | Hochschule@ThH-Friedensau.de

EINLADUNG AN ALLE EHEMALIGEN UND INTERESSIERTEN

102 JAHRE KRANKENHAUS WALDFRIEDE UND 100 JAHRE STAATLICH ANERKANNTE (KRANKEN)PFLEGESCHULE FEST- UND JUBILÄUMSGOTTESDIENST UND TAG DER OFFENEN TÜR



Fest- und Jubiläumsgottesdienst

Der Krankenhausvorstand **Bernd Quoß** lädt zum Fest- und Jubiläumsgottesdienst am **Sabbat, 10. September 2022 um 10:30 Uhr** ins Audimax der Freien Universität Berlin, Garystr. 35, 14195 Berlin ein.

10:30 Uhr Festgottesdienst / Jubiläumsansprache Johannes Naether / 12:30 Uhr Mittagsimbiss / 17:00 Uhr Schifffahrt auf dem Berliner Wannsee (für geladene Gäste)

Grußworte sprechen u. a.



Dr. Peter Landless,
Ärztlicher Leiter der
Gesundheitsabteilung
der GK



Johannes Naether,
Präsident NDV & FiD
und Mitglied
im Aufsichtsrat



Norbert Zens,
Finanzvorstand EUD
und Vorsitzender
des Aufsichtsrates

Ulrike Gote,
Senatorin für Gesundheit und Pflege

Renate Künast, MdB / Thomas Heilmann, MdB / Ruppert Stüwe, MdB

Lars Houmann,
Emeritierter CEO Advent Health Orlando, USA, Mitglied im Aufsichtsrat
der Loma Linda Universität, Loma Linda, USA

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp,
Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor Unfallkrankenhaus Berlin (UKB)

Werner Dullinger (Präsident SDV), **Gunnar Scholz** (Präsident BMV)
und weitere ...

Wenn Du gerne am Fest- und Jubiläumsgottesdienst teilnehmen möchtest, ist eine Anmeldung bis spätestens **22.08.2022** per E-Mail an vorstand@waldfriede.de oder per Telefon unter **030. 81 810-8213** erforderlich. Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der tagesaktuell geltenden Hygienerichtlinien statt.

Ehemaligentreffen am Tag der offenen Tür

Sonntag, 11. September 2022 von 11:00 bis 17:00 Uhr im Krankenhaus Waldfriede

Für die Teilnahme am Ehemaligentreffen im Rahmen des Tags der offenen Tür ist **keine vorherige Anmeldung** erforderlich. Alle sind herzlich eingeladen, einen schönen Tag bei hoffentlich sonnigem Wetter mit uns gemeinsam zu verbringen.

Unter dem Motto **„Waldfriede erLEBEN“** bieten wir jede Menge Informationen rund um Gesundheit und Pflege, Führungen und ein großes Familienprogramm an. Es erwartet Dich u. a.:

Historische Führung auf dem Gelände „Auf den Spuren von Hannah Rinder“ (Highlight). Die Führung findet draußen statt und bezieht sich auf den Roman „Sternstunde - Die Schwestern vom Waldfriede“

Ein Vortrag zum Thema pflanzenbasierte Ernährung von Prof. Dr. Andreas Michalsen ist angefragt. Prof. Dr. Michalsen ist Chefarzt und renommierter Ernährungsmediziner für vegane und vegetarische Lebensweise.

Auf dem gesamten Krankenhausgelände befinden sich **Infostände** und jede Menge **Spiel und Spaß für Kinder** (Bungee-Trampolin, Hüpfburgen, Kinderschminken, Bastelstraße, Besuch von Herthinho, dem Maskottchen von Hertha BSC Berlin und vieles weitere ...). **Alle Einnahmen** des Tages werden in diesem Jahr für die **Ukrainehilfe** eingesetzt.

